

# Treat [him]

Von GodOfMischief

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: 6 Monate</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Krankenhausbesuch</b> .....	3
<b>Kapitel 2: Dome Sweet Dome</b> .....	11
<b>Kapitel 3: Eine kleine "Unterredung"</b> .....	17
<b>Kapitel 4: Störenfried</b> .....	24
<b>Kapitel 5: Der Gips kommt ab</b> .....	30
<b>Kapitel 6: Magnete</b> .....	31
<b>Kapitel 7: Streit</b> .....	40
<b>Kapitel 8: Wo ist Banner?</b> .....	47
<b>Kapitel 9: Was bleibt</b> .....	52
<b>Kapitel 10: Die letzte Chance</b> .....	57
<b>Epilog: Immer</b> .....	63

## Prolog: 6 Monate

6 Monate.

6 Monate in denen alles in ihrer Beziehung gut lief und dann passierte es einfach.

Keiner von ihnen konnte sagen, woran es nun letztendlich lag.

Im vergangenen halben Jahr, war es Bruce nicht möglich gewesen zum Hulk zu werden – nicht aus Wut, nicht einfach so. Tony ging bis heute davon aus, dass er in ihrer Beziehung so ausgeglichen war, das er nicht das winzigste Fünkchen Wut verspürte, das ihn zu einem Ausbruch bringen würde.

Sie waren gerade im Penthouse, als Tony Sprüche von sich gab, über die *Avengers*, über *alle*, über *sie*, das etwas in Bruce auslöste. Was genau es war, wusste er nicht, doch es war das erste Mal seid langem, dass er einen dieser Sprüche nicht lustig fand. Es war verletzend gewesen.

Er krümmte sich auf dem Boden, versuchte noch den Ausbruch zu unterdrücken, auf Tony zu hören, der nun versuchte, gut auf ihn einzureden.

Doch alle guten Worte halfen nichts.

„JARVIS, die Rüstung. Die Rüstung!“

Ein eiskalter Schauer lief über seinen Rücken, als das grüne Monster ihn anbrüllte. Er hatte gehofft es nach diesem einen Mal, in dem er einer spontanen Verwandlung beiwohnte, nicht noch ein mal erleben zu müssen.

Es war einfach zu grauenvoll mit anzusehen.

Die Rüstung legte sich nicht schnell genug an, sein Herz schien in seiner Brust zu explodieren, Panik ließ seine Knochen erzittern und er fand so schnell keinen Ausweg, als das Monster auf ihn zu stürmte, die geballten Fäuste erhoben.

Der Helm schloss sich und das System versuchte hoch zu fahren, da kassierte er den ersten Schlag . Immer weiter prügelte man auf ihn ein. Er hörte nur noch ein Klingeln in seinen Ohren, die Systemsteuerung blitzte immer wieder vor seinen Augen auf.

Ihm wurde schwindelig.

In seinem Kopf dröhnte es.

Irgendwie musste er versuchen, vor demjenigen zu fliehen, den er liebte.

## Kapitel 1: Krankenhausbesuch

Happy fuhr ihn zum Krankenhaus.

Er saß schweigend auf dem Rücksitz und erwürgte den Strauß Blumen in seiner Hand, weil er vollkommen nervös war. Sicher war Tony sauer auf ihn, wollte ihn bestimmt unter keinen Umständen sehen, nachdem, was er ihm angetan hatte.

Er hatte sich ja nicht ein mal getraut ihn anzurufen, nachdem Pepper den Notdienst gerufen hatte, welcher ihn ins Krankenhaus gebracht hatte. Dafür hatte sie ihm jedoch mit monotoner Miene die Diagnose mitgeteilt.

Ein gebrochener Arm und ein paar Prellungen. Im Nachhinein ließ sich auf jeden Fall sagen, dass man von Glück reden konnte, dass Tony diesen Anzug hatte.

Pepper hingegen musste zum Einen stinksauer auf ihn und zum Anderen unheimlich besorgt um Tony sein.

Sie hatte seitdem nur das Nötigste mit ihm geredet. Genauso wie Hap.

Vermutlich war es deswegen auch so still im Wagen.

Er hatte unheimliches Glück gehabt, dass Happy ihn wenigstens dort hin fuhr. Langsam rollte der Wagen aus und hielt schließlich vor dem Eingang. Mit einem leisen Danke, stieg Bruce aus.

Er wartete, bis der Wagen um die Ecke verschwand und zog den Schal um seinen Hals fester. Es war Ende Februar. Es schneite zwar endlich nicht mehr und das einzige, was vom Himmel kam, war häufig Regen und doch waren die Temperaturen im Keller.

Er umklammerte die Blumen in seiner Hand fester. Sicher waren sie so schon gar nicht mehr in der Lage richtig Wasser auf zu nehmen, so wie er sie zerdrückte.

Schnell ging er zum Eingang, bevor es anfangen würde zu regnen. Die Tür öffnete sich automatisch und Wärme umhüllte ihn. Sofort lockerte er den Schal um seinen Hals wieder und sah sich um. Zuerst musste er zur Rezeption, um heraus zu finden, wo Tony lag, dann würde er eine Vase für die Blumen finden müssen.

Kurz nahm er seine Brille von der Nase und säuberte die beschlagenen Gläser, bevor er zum Empfangstresen ging und die Schwester, die dahinter etwas am Computer tippte, freundlich grüßte.

„Guten Tag, kann ich Ihnen weiterhelfen?“, sie beugte sich weiter vor und lächelte freundlich zu ihm hinauf.

Bruce schob die Brille wieder auf seine Nase und räusperte sich leicht. Ob sie ihn wohl erkennen würde? Wusste, wer er war? Nein, vermutlich nicht, sonst würde sie ihm nicht, mit diesem Lächeln begegnen. „Ich wollte zu Tony Stark.“

Jetzt hob sie die Augenbraue und musterte ihn eingehender. Prüfend blieben ihre dunklen Augen am Blumenstrauß hängen: „Sind Sie ein Verwandter von ihm?“

Bruce konnte schon davon ausgehen, dass man ihnen gesagt hatte, dass sie niemanden von der Presse durchlassen sollten. Aber sah er denn wirklich wie so jemand aus?

„Nein, ich bin sein“, kurz stockte Bruce, weil er eigentlich schon Freund sagen wollte,

überlegte es sich jedoch noch ein mal anders, „Arbeitskollege.“

Sie zog ihre Augenbraue nur noch höher und warf einen flüchtigen Blick zu ihrer Kollegin, die neugierig zu ihnen herüber sah, jedoch selbst mit den Schultern zuckte. Die Schwester wandte sich ihm wieder zu. Sie lächelte nicht mehr, doch ihre Mundwinkel zuckten: „Ich wusste gar nicht, dass Mister Stark mit jemandem zusammenarbeitet“, wieder tauschten die beiden Kolleginnen einen Blick aus, ehe Erstere zum Telefon griff, „Einen Moment bitte.“

Sie wählte eine Nummer und ließ Bruce mit einem überraschten Ausdruck stehen.

Das sie bei einer berühmten Persönlichkeit eine Kontrolle führen mussten, konnte er ja irgendwo verstehen und doch fragte er sich, ob sie nun den Chef des Sicherheitsdienstes rief, um ihn raus zu werfen, oder noch schlimmer und sie rief- „Mister Stark? Hier ist Besuch für Sie.“

Bruce schmunzelte. Es schien tatsächlich so, als hätte Tony überall seine persönlichen Assistenten.

Die Schwester schwieg, um Tonys Antwort abzuwarten, ehe sie sich wieder ihm zuwandte: „Entschuldigung, wie war Ihr Name noch gleich, Sir?“

„Bruce Banner“, er schluckte und wartete auf eine angemessene Reaktion auf seinen Namen, doch sie gab es ohne Umstände weiter.

Ungeduldig zupfte Bruce an dem bonbonfarbenen Papier, welches die Blumen eigentlich schützen sollte und wartete auf die sicherlich erschreckende Antwort, dass er wieder verschwinden solle.

Die Schwester schreckte beinahe auf, als Tony sogar so laut antwortete, dass Bruce seine Stimme, jedoch nicht den direkten Wortlaut, aus dem Telefon vernahm.

Als sie auflegte, sah sie ein wenig geschockt aus und warf einen Blick zu ihrer Kollegin, die sie ebenso fragend anblickte, wie Bruce es tat. Ein paar Mal öffnete sie den Mund, nicht sicher, was sie nun sagen sollte, schien sich dann jedoch zu besinnen und lächelte den Doktor wieder an: „Er sagte Sie sollen unverzüglich zu seinem Zimmer kommen, davor jedoch noch ein paar Donuts aus der Cafeteria holen.“

Bruce presste die Lippen aufeinander und die Blumen an seine Brust, ehe er leicht nickte: „Vasen sind auf den Stationen?“

Mit einer freundlichen Bejahung und der Zimmernummer, machte Bruce einen Abstecher in das kleine Café um eine Box mit Donuts zu kaufen. Wahrscheinlich wollte Tony nur, dass er den Laufburschen spielte und dann so schnell wie möglich wieder abhaute.

Mit den Geschenken in der Hand rief er den Fahrstuhl und fuhr hinauf in den fünften Stock. Die Türen öffneten sich und er machte sich als erstes auf die Suche nach einer Vase.

Die sterilen Wände erinnerten ihn an das Labor, doch was er überhaupt nicht mochte, war der Geruch nach Krankenhaus, wobei er dem eines Labors nicht allzu unähnlich war. Vielleicht waren es auch einfach nur unschöne Erinnerungen an diese Einrichtungen, die seine Anwesenheit verschlimmerten.

Er suchte schnell das Regal mit den Vasen, schnappte sich eine und machte sich voll bepackt auf, das Zimmer zu suchen, in dem Tony lag.

Zum Glück war es nicht allzu weit entfernt, sodass er nicht die Mühe hatte die Sachen durch den ganzen Stock zu schleppen.

Als er die breite Zimmertür erreichte, klopfte sein Herz bis zum Hals und er bekam keine Luft mehr. Hitze kroch durch seinen Körper und sein Magen drehte sich um. Er wollte da eigentlich nicht reingehen und sich anhören müssen, was er verbockt hatte und doch war er Tony nun so viel mehr schuldig als ein läppisches *Tut mir leid*.

Bruce atmete tief ein und versuchte sich zu beruhigen. Dies war nun wichtiger, denn je. Anscheinend konnte er sich ja wieder in den Hulk verwandeln und da war es eindeutig besser, Ruhe zu bewahren.

Irgendwie schaffte er es an die Tür zu klopfen und wartete darauf das er eintreten durfte.

So leise wie möglich öffnete und schloss er die Tür, als wenn er dadurch nicht ganz so auffallen würde. Kurz huschten seine braunen Augen durch den Raum. Die Wände waren in einem angenehmen Orangeton gestrichen, das große Fenster und die buchenfarbenen Möbel ließen das ganze schon gemütlicher wirken, als es für ein Krankenhaus sicher üblich war.

Es war schon witzig mit anzusehen, dass sie so bemüht waren, den Aufenthalt von Persönlichkeiten so angenehm wie möglich zu gestalten.

Er hatte immerhin auch sein eigenes Zimmer.

Ohne etwas zu sagen, geschweige denn, den Verletzten anzusehen, legte er die Schachtel mit Donuts auf seinen Beistelltisch und füllte als erstes die Vase mit Wasser, um die Blumen hinein zu stellen.

Erst als diese auch auf dem Tisch standen, zog er sich einen Stuhl heran und betrachtete Tony.

Mit großen Augen sah dieser zurück, sah nicht allzu sauer aus, lächelte jedoch nicht. Es schien eher, als würde er ihn, wie ein Kind betrachten, das etwas vollkommen Neues entdeckt hatte.

Bruce musste die Lippen aufeinander pressen und sich wirklich zusammenreißen, damit er nicht in irgendwelchen Gefühlen versank, doch es brach ihm das Herz zu sehen, wie Tony in diesem Bett lag, der Arm eingegipst, ein blaues Auge und sicher lauter weitere Verletzungen, versteckt unter dem blau gepunkteten Kittel.

Bruce spürte, wie seine Unterlippe zitterte, als er den Mund öffnete, jedoch nicht wusste, was er sagen sollte.

Vorsichtig streckte er die Hand aus und berührte seine Wange. Er hätte gewettet, dass Tony zurück zuckt, doch er regte sich kein Stück. „Es tut mir so leid.“

„Sollte es auch“, das ließ Bruce nach Luft schnappen, weil es ihm einen so kräftigen Stich ins Herz versetzte, dass er spürte, wie seine Brust sich vor Schmerz zusammen zog. Er spürte wieder diesen Kloß im Hals, wollte sprechen und sich immer wieder entschuldigen, doch Tony ließ ihn gar nicht so schnell zu Wort kommen: „Mal ehrlich: Donuts von hier? Ich habe mir ja schon gedacht, dass ich dich an was Essbares erinnern musste, aber das es wirklich dazu kommt.“

Überrascht hob Bruce die Augenbraue und starrte ihn mit offenem Mund an. Diese

Aussage hatte seine ganzen Gedanken durcheinander geworfen und er bekam keinen vernünftigen zu fassen.

Außerdem, wie konnte er in so einer Situation noch Witze machen?

Bruce rutschte näher zu ihm, legte eine Hand auf seine Schulter, eine auf seine Brust und entschuldigte sich immer wieder. Doch Tony verdrehte nur die Augen: „Das hab ich schon verstanden. Also. Warum kommst du erst jetzt?“

Jetzt vollkommen verunsichert, ob Tony so sauer auf ihn war, dass er mit ihm spielte, oder ob er wirklich überhaupt nicht sauer war und ihn nur ein bisschen aufzog, hielt der Jüngere lieber den Mund und sah ihn weiterhin besorgt an.

Ein schweres Seufzen kam über Tonys Lippen und er musste sich ein mal umdrehen, um überhaupt an die Schachtel mit den Donuts zu kommen, immerhin konnte er nun nur noch mit dem linken Arm greifen.

Als er sich wieder zurückdrehte, hatte er bereits abgebissen und seinen ganzen Bart voller Krümel, sah ihn jedoch noch immer erwartungsvoll an.

„Ich- ich denke- ich hatte Angst“, er saß so gekrümmt auf dem Stuhl, dass er schon zu Tony aufblicken musste, um ihm ins Gesicht zu sehen. Tony hatte seinen Donut schneller aufgegessen, als gedacht und leckte sich die Finger ab, versuchte sie dann an der Decke abzuwischen, bevor er mit seiner heilen Hand durch Bruce' Locken strich.

„Warum denn das?“, vorsichtig drehte er sich auf die Seite und verzog vor Schmerz kurz das Gesicht, wollte sich jedoch nichts anmerken lassen und wuschelte weiter durch sein Haar, als wäre er ein kleines Kind, „Denkst du wirklich, ich könnte sauer auf dich sein, wegen so was?“

Bruce wagte es nicht ein mal, aufzublicken, konnte jedoch hören, dass eine leichte Besorgnis mit schwang.

Als das Bettzeug raschelte blickte er auf und bekam schon Angst, dass Tony aufstehen wollte, erhob sich viel zu schnell und verlor das Gleichgewicht, er konnte den Druck von Tonys Hand an seinem Arm spüren, als er ihn stützen wollte und hielt sich selbst gerade noch an den Armlehnen des Stuhles fest.

„Nicht so hastig, mein Lieber“, raunte Tony nach einer Weile des Schweigens. Seine Hand wanderte langsam über Bruce' Arm und legte sich in den Nacken des Kleineren, bevor er ihn bestimmend zu sich herunter zog.

Bruce schluckte und spürte sein Herz klopfen. Wie kam es nur, dass Tony noch immer so liebevoll, wenn auch ein wenig neckisch, zu ihm war?

Er spürte, wie Tony begann ihn zu kraulen und ein Schauer nach dem Anderen lief ihm über den Rücken. Er liebte es, von Tony berührt zu werden, doch nun löste es zeitgleich fast schon ängstliche Gefühle in ihm aus.

Die warmen Lippen an seinen waren auch keinesfalls vorsichtiger als sonst. Tony strich sofort bestimmend mit der Zunge über seine Lippen und bahnte sich forsch einen Weg, um in den Genuss einer Spielerei zu kommen.

Zumindest so lange, bis Bruce sich löste und schon beinahe nach Luft schnappte, auch wenn Tony noch immer kleine Küsse auf seine Lippen hauchte. Bis Bruce sich so weit von ihm entfernte, dass er nicht mehr an seine Lippen kam.

„Ich denke-“, Bruce sprach nicht ein mal zu Ende, da sah er sich um, guckte, ob er alles hatte, damit er gehen konnte und merkte schon beinahe gar nicht mehr, wie Tony wieder nach seiner Aufmerksamkeit verlangte.

„Hey“, leicht strich er mit seiner heilen Hand über seinen Arm, „nimm dir das Alles nicht so zu Herzen. Bitte. Ich kann es nicht ertragen, dich so zu sehen.“

Bruce atmete tief durch. Und er konnte es nicht ertragen, Tony so zu sehen. Irgendwie schaffte er es ein Lächeln auf seine Lippen zu kriegen und nickte ein mal schwach, nahm seine Hand und drückte sie leicht.

„Wann kommst du wieder nach Hause?“

„Zum Wochenende darf ich hier raus.“

Bruce nickte: „Ich freue mich schon.“

Er beugte sich nochmals hinunter, um Tony zu küssen, ehe er ging.

„Ich liebe dich.“

Bruce stand bereits an der Tür und drehte sich ein letztes Mal zu ihm um. Mit einem traurigen Lächeln auf den Lippen antwortete er leise: „Ich dich auch.“

Auf halbem Weg zurück zum Tower hatte es angefangen zu regnen. Natürlich hatte er keinen Regenschirm dabei, weil er insgeheim womöglich noch davon ausgegangen war, dass Happy ihn auch wieder abholte.

Aber er hatte es nicht mal gewagt, diesen anzurufen.

Er schlich sich hinauf auf seine Etage, entledigte sich der nassen Klamotten und besorgte sich dafür ein paar Trockene.

*„Willkommen zurück, Doktor Banner. Miss Potts und Mister Hogan warten bereits im Esszimmer auf Sie.“*

„Ich habe keine Hunger JARVIS“, auch wenn der Weg nach Hause mehr als anstrengend war, war ihm der Appetit nach diesem Besuch mehr als nur vergangen.

*„Sir, Sie hatten kein Frühstück und kein Mittagessen, Mister Stark hat mich explizit darauf hingewiesen, darauf zu achten, dass es Ihnen trotz seiner Abwesenheit gut geht.“*

Bruce stoppte in seiner Bewegung und musste sich diesen Satz noch ein mal durch den Kopf gehen lassen. Er hatte nicht mal eine Ahnung, ob er es so gut finden sollte, dass Tony sich sogar noch Sorgen um ihn machte, wenn er selbst nicht anwesend war, sondern dank eines unkontrollierten Ausbruchs – wegen ihm – im Krankenhaus lag.

*„Außerdem würde Miss Potts gerne mit Ihnen reden und ich denke kaum, dass Sie Ihr lange ausweichen können.“*

Ein schweres Seufzen kam über Bruce' Lippen. Nein, das würde er sicher nicht schaffen, Pepper war viel zu hartnäckig, als das er ihr für längere Zeit aus dem Weg gehen könnte.

Und er konnte auch schon ahnen, worüber sie reden wollte. Die Potts-Inquisition würde also von vorne anfangen. Bruce nahm sich ein paar seiner Bücher mit und verließ den Raum.

Auf seiner Etage war es praktisch totenstill, wenn Tony nicht da war. Niemand, der ihm hinterher rief, dass er zurück ins Bett kommen, oder der darüber meckerte, dass er sich mal mit etwas anderem, als seiner Arbeit beschäftigen sollte.

Er vermisste es und wenn Tony zurück kam, würde es sicher nicht so, wie vorher werden. Dafür empfand er seine Schuld als zu groß. Immerhin hätte es auch noch schlimmer ausgehen können und Bruce durfte ganz von vorne anfangen, jetzt, wo er wieder Gefahr lief, einen Ausbruch zu kriegen.

Mit einem leisen *Pling* öffneten sich die Türen des Lifts wieder und er trat hinaus, ging den kurzen Weg über den Flur und stieß die gläserne Tür auf, die den Eingangsbereich vom eigentlichen Esszimmer trennte.

Er schlich an der Bar vorbei und zog den Stuhl am Kopfende des langen Tisches heraus, einige Sitzplätze von Pepper und Happy entfernt, die sich gegenüber saßen. Er stoppte nicht mit dem Essen, im Gegensatz zu ihr, mit einem leisen Räuspern legte sie das Besteck beiseite und sah zu Bruce auf.

Bruce selbst legte seine Bücher rechts neben seinen Teller. Das Essen war sicher schon kalt, aber es würde ihn nicht weiter stören, wenn er ein paar Happen essen musste und dann wieder verschwinden konnte. Als Pepper sich räusperte, flackerte sein Blick kurz zu ihr auf. Sie zeigte keine Gefühlsregung, doch er konnte davon ausgehen, dass sie ihre Wut unterdrückte.

Doch bekam sie die Zähne nicht auseinander und Happy blickte zwischen ihr und Bruce hin und her, bis er sein Messer beiseite legte und sich kurz mit der Serviette kurz über den Mund fuhr.

„Warum hast du nicht angerufen, dass ich dich abholen soll?“, fragte er und nahm das Messer wieder auf.

Auch Bruce hatte angefangen zu essen und blickte stur auf seinen Teller, damit er jeglichen Blickkontakt vermeiden konnte: „Ich wollte lieber gehen.“

„Mhm.“

Als er kurz hoch blickte, hatte Pepper sich bereits wieder von ihm abgewandt, schaffte es nun jedoch auch, das Wort an ihn zu richten: „Und wie geht es Tony?“

„Besser. Danke ich“, wenn er daran dachte, wie Tony in dem Bett saß und versuchte gute Miene zum bösen Spiel zu machen, wurde ihm schlecht und wieder stieg der Selbsthass in ihm auf, dass er seinen Freund so etwas hatte antun können. Eigentlich sollte er sofort etwas unternehmen, dass ihn daran hindern würde, nochmals so etwas zu tun.

Doch wenn er daran dachte, dass der Hulk... der Andere unverwundlich war, dann sah er kaum eine Möglichkeit.

Sie schwiegen und Bruce stocherte mehr in seinem Essen herum, als das er es wirklich aß. Happy hatte sich bereits Nachschlag gegönnt und Pepper hatte sich ein Dessert geholt. Hin und wieder hörte er die beiden leise miteinander reden und fühlte sich vollkommen fehl am Platz.

Nach Ewigkeiten in denen er den Brokkoli durch die Gegend schubste, legte er das Besteck beiseite und rutschte quietschend mit dem Stuhl vom Tisch. Ein Geräusch, dass die Anderen aufblicken ließ.

Bruce schnappte sich, so schnell es ging seine Bücher und entschuldigte sich, verriet jedoch nicht, wohin er sich verdrücken wollte. Hauptsache weg.

Hauptsache erst mal alleine.

Er rief den Fahrstuhl und drehte sich nicht ein mal um, auch wenn er wusste, das die beiden ihn durch das Glas beobachten konnten. Nicht gerade fördernd für seinen Zustand.

Wenigstens dauerte es nicht so lange, bis der Lift erschien und er hoch in die Laboratorien fahren konnte.

Zwar war es dort auch nicht sonderlich besser, ohne Stark, doch er konnte sich nach einiger Zeit immerhin so weit mit Arbeit ablenken, dass es keinen Unterschied mehr machte, ob er alleine war, oder nicht.

Und wenn es ein mal nicht klappte, dann tat er so, als wäre Tony bei ihm und stellte dessen Rockmusik, die er normalerweise als viel zu laut zum arbeiten empfand, an.

Doch das Einzige, was er meist im Labor machte, war auf seine Arbeiten starren und er kam und kam nicht weiter. Es war frustrierend.

Alles war frustrierend

Bruce war am Boden und in wenigen Tagen, würde derjenige, wegen dem er so am Boden war, wieder als zeitlicher Pflegefall zurück in den Tower kehren und mit Sicherheit versuchen auf ihn einzureden, dass es doch gar nicht seine Schuld war, ihn in Schutz nehmen und alles versuchen, damit er es vergaß.

Doch das Schlimmste, das passieren konnte, war, dass er es wirklich vergaß.

Vergaß, was passieren konnte, wenn er sich nicht mehr unter Kontrolle hatte.

Gedankenverloren fuhr er mit Fingern immer wieder über den gläsernen Bildschirm, wusste nicht genau, wonach er suchte, bis er zufällig über die Dateien stolperte, die Tony vor einem halben Jahr angelegt hatte.

Die Dateien, die ihm hätten helfen sollen, ein besseres Verständnis zu dem Hulk aufbauen zu können. Erst überflog er sie mehr, als das er sie wirklich las und wunderte sich doch, wie viel Tony zusammengeklaut hatte.

Doch immer wieder blieben seine braunen Augen an dem grünen Monster hängen und die losen Erinnerung des Anderen, während dieser seinen Körper in Besitz nahm, blitzten vor seinen Augen auf.

Die umgeworfenen Tische und Stühle. Das zerbrochene Glas. Die verbeulte Iron Man Rüstung und Tony, wie er im Krankenhaus lag. Die unstillbare Wut, die sich in seinem Körper ausbreitete.

Sein Herz, das immer schneller zu klopfen begann.

Konzentration, Banner!

Er atmete mehrere Male tief durch und versuchte seinen Puls wieder zu beruhigen. Irgendwie.

Doch er konnte auch nicht aufhören, sich die Notizen durchzulesen, gar die ersten Testergebnisse. Und je mehr er las, desto frustrierter wurde er. Nichts hatte so wirklich geklappt, eine bessere, direkte Verbindung zum Hulk herzustellen.

Sie hatten sogar zusammen meditiert.

Bruce schmunzelte bei der Erinnerung daran, wie Tony sich wirklich hatte zusammenreißen müssen. Normalerweise wäre dieser viel zu ungeduldig für so etwas gewesen.

Allerdings würde es so was zwischen ihnen sicher nie wieder geben. Zumindest nicht so, wie zuvor, nachdem er ihn dermaßen verletzt hatte.

Und langsam aber sicher, wuchs eine Idee in ihm heran, die es verhindern könnte, dass das nochmal passierte.

„Ton aus.“

Augenblicklich verstummte die Rockmusik und Bruce schloss die Dateien, die er geöffnet hatte.

„JARVIS?“

„Ja, Sir?“

„Ich möchte gerne eine neue Datei anlegen. Kein Zugriff für Pepper, Happy und vor allem kein Zugriff für Tony.“

„*Sir, ich werde kaum die Möglichkeit haben-*“

„Tu es einfach. Verschlüssel sie so gut es geht. Tony darf nicht darauf zugreifen können.“

## Kapitel 2: Dome Sweet Dome

Es gab keine riesige Feier, nicht ein mal Banner, die von einer Ecke des Raumes zur anderen reichten. Zu Tony hätte zum einen eh viel mehr ein Champagnerempfang gepasst und zum Anderen fand Pepper alleine es schon kindisch.

Sie freute sich einfach nur, dass Tony wieder halbwegs gesund zurück im Tower war und sie genau sehen konnte, ob es ihm gut ging und sich nicht unnötig Sorgen machen musste.

Bruce hatte es eigentlich aus sicherer Entfernung beobachten wollen, doch nun war er schon wieder so feige und hatte sich auf sein Zimmer verkrochen. Wenn Tony fragen würde, würde er einfach sagen, er wäre müde. Eigentlich war er es auch, denn er hatte die ganze Nacht im Labor verbracht. Nicht unbedingt um an seiner neuen Idee selbst zu arbeiten, sondern mehr an den Sicherheitsvorkehrungen, dass Tony nicht zufällig darüber stolperte.

„Wo ist Bruce?“, Tony zog seine Sonnenbrille ein wenig herunter und schielte über den Rand hinweg, betrachtete die Menge vor sich, die gekommen war, um ihn Willkommen zu heißen, zumindest kurz, denn einige hatte er begrüßt und die hatten sich auch direkt darauf verpisst.

Pepper, vollauf beschäftigt mit der Arbeit – sie hatte ihr Klemmbrett unterm Arm und das Bluetoothgerät am Ohr – wandte sich jedoch mit einem ziemlich fragwürdigen Eindruck zu ihm um: „Bist du sicher, dass du ihn sehen willst, nachdem, was passiert ist?“

Es brauchte kein Genie, um sofort herauszufinden, wie das hier gelaufen war. Tony schob die Brille wieder hoch und richtete das Jackett, das über seinem eingegipsten Arm lag. Sonderlich erfreut war er darüber natürlich nicht. Er hatte Pepper und Happy gebeten, nicht Bruce für diesen Unfall verantwortlich zu machen und trotzdem schienen sie es zu tun.

Sie hatten aber auch nicht miterlebt, wie genau es dazu gekommen war.

Wenn man es ganz genau nahm, dann war Tony irgendwo selber Schuld; er hätte damit aufhören müssen, Bruce zu ärgern, als es noch am Schönsten war.

Aber man kannte es: Wenn es so schön ist, will man nicht aufhören.

„Ich bin mir sogar sehr sicher, Miss Potts“, Tony klang so selbstsicher, wie immer, doch nur seine engsten Freunde waren in der Lage herauszulesen, was wirklich in ihm vorging. Und genauso war es bei Pepper, denn sie machte sofort einen Schritt zurück und blickte auf den Boden. Sie war der Meinung, dass Tony sich nicht zu sehr auf seinen Kollegen konzentrieren sollte, nach dieser Sache, doch sie konnte ihn wohl auch kaum davon abhalten.

Wenn ein Stark sich etwas in den Kopf gesetzt hatte, dann musste er es auch verwirklichen.

„Er ist auf seinem Zimmer, denke ich. Hat die ganze Nacht durchgearbeitet.“

„Und das ohne mich“, gespielt verärgert schüttelte Tony den Kopf und ging bereits

Richtung Fahrstuhl, „Ich will, dass man uns was zu Essen bringt und ich brauche einen kurzen Report über die Sachen, die ich in meiner Abwesenheit verpasst habe.“  
Er drückte den Knopf und wartete auf den Lift, der ihn nach oben bringen sollte.  
Pepper verzog zwar den Mund, immer noch nicht sonderlich darüber erfreut, dass Tony sofort zu dem Mann zurück kehrte, der ihm das angetan hatte und wunderte sich schon, warum dem so war.

Eigentlich war Tony nie jemand gewesen, der sich zu sehr von anderen Personen beeinflussen ließ, geschweige denn, sich schon förmlich an sie klammerte. Aber bei Bruce schien es mit einem Mal etwas anderes zu sein.  
Es war, als hätte er nach ewiger Suche endlich seine andere Hälfte gefunden und wollte sie nun nicht mehr los lassen.  
Doch ihr Verhältnis war viel inniger, als sie es von ihm kannte, noch gewohnt war. Und manchmal musste sie sich wirklich fragen, ob da nicht noch mehr war.

Tony drückte den Knopf, der ihn direkt auf Bruce' Etage bringen sollte und warf Pepper noch ein unverschämtes Grinsen zu, ehe sich die Türen schlossen.  
Kaum hatten sie dies getan, ließ er sich mit einem Seufzen gegen die Rückwand fallen. Er hoffte nur, Bruce würde nicht mehr so angeschlagen sein, wie zu der Zeit, in der er ihn besucht hatte. Und hoffentlich würde Pepper aufhören so gegen ihn zu sein.  
Es war nicht seine Schuld, hallte es immer wieder durch seinen Kopf.

*„Willkommen zurück, Sir.“*

*„Na, hast du mich vermisst, J?“*

*„Vermisst ist vielleicht ein übertriebenes Wort, aber ich bin froh, Sie wieder einigermaßen gesund im Tower willkommen heißen zu dürfen.“*

*„Gib es zu, du hast mich vermisst und jetzt wo Daddy wieder zu Hause ist, kannst du es ruhig zugeben“, die künstliche Intelligenz schwieg sich aus und Tony schaffte es nur, die Augen zu verdrehen, „Wie ist es hier gelaufen? Und ich will die Wahrheit hören.“*

*„Nun ja, vermutlich nicht so gut, wie Sie es sich gewünscht hätten.“*

*„Ich habe ja gerade schon einen kleinen Vorgeschmack bekommen.“*

*„Vermutlich sollten Sie sich um Doktor Banner kümmern. In der Zeit, in der Sie fort waren, hat er sich von den Anderen abgekapselt. Er gibt sich noch immer die Schuld für den Unfall.“*

*„Aber du hast ihm ja klar gemacht, dass dem nicht so ist.“*

*„Mit Verlaub, Sir, ich habe es versucht, aber man wollte nicht auf mich hören. Immerhin sei ich ja nicht echt.“*

Wieder kam ein Seufzen über Tonys Lippen und er stieß sich von der Wand ab, als der Lift wieder zum Stehen kam und die Türen sich öffneten.  
Zielstrebig suchte er die Tür auf, die direkt zum Schlafzimmer führte. Er klopfte nicht an, sondern ging einfach hinein.  
Keine Begrüßungsworte, keine überschwängliche Umarmung, keine Küsse, wie er es sich erhofft hatte. Stattdessen lag ein zusammen gekrümmter Bruce im Bett, der sich, als die Tür aufging vollkommen verschlafen zu ihm umdrehte. Seine Locken sahen verwüsteter aus denn je und sein Gesicht ausgelaugt, älter, als er es in Erinnerung hatte.

Tony warf sein Jackett auf den Schreibtischstuhl und legte seine Sonnenbrille auf den Tisch, bevor er zum Bett schlenderte und dabei seine Krawatte lockerte. Als er die Bettdecke hinunter zog, stellte er mit einem Schmunzeln fest, dass Bruce nur in Shorts schlief und noch ehe dieser etwas sagen konnte, krabbelte er verdammt umständlich mit dem gebrochenen Arm zu ihm und nahm seinen Mund in Beschlag, während seine heile Hand über seine Brust strich.

Gott, wie hatte er es vermisst, genau dies zu tun. Seine warme Haut fühlen zu können, spüren zu können, wie ruhig er atmete – wobei das momentan wirklich nicht der Fall war, weil Tony zum Einen auf ihm lag und zum Anderen er wohl so überrascht sein musste.

Doch Tony nahm sich seine Zeit, knabberte an seiner Unterlippe, umspielte seine Zunge, auch wenn er dafür nur wenig Erwidderung bekam.

Mit einem anzüglichen Schmatzen löste er sich von seinen vollen Lippen und hauchte einen Kuss auf seine Stirn.

Bruce, der anscheinend noch immer nicht voll und ganz wach war, fuhr sich durch die Haare und machte es damit eigentlich nur noch schlimmer. Er runzelte die Stirn und sah ihn an, als könne er noch gar nicht glauben, was hier gerade passiert war.

„Tony?“, der Kleine klang heiser und nuschelte nur so vor sich hin.

„Ich hab dich vermisst, mein Lieber“, noch ein mal küsste er ihn und ließ sich dann mit einem Seufzen in die Kissen fallen

„Ist alles okay?“, nun schwang die müde Stimme in etwas Besorgtes um und Bruce war sofort über ihm, nur um zu kontrollieren, das sein Arm noch heile war, er keine anderweitigen Verletzungen oder sonstiges hatte.

„Das fragst du noch“; Tony rollte übertrieben mit den Augen, reckte seinen Hals jedoch so weit, dass er Bruce erneut küssen konnte. Und egal, wie sehr Tony sich bemühte, Bruce ging noch immer nicht darauf ein. Tony löste sich von ihm, auch wenn er es absolut nicht wollte: „Ich bin froh einfach wieder hier, bei dir zu sein. Ich habe dich vermisst. Wirklich sehr.“

Jetzt, genau jetzt, bei diesen letzten Worten, schlich sich doch ein Lächeln auf Bruce' Lippen, welches sofort erwidert wurde.

Gerade als Tony sich ihm wieder widmen wollte, klopfte es an der Tür. Ein genervtes Seufzen entfuhr ihm und umständlich erhob er sich aus dem Bett.

„Tony? Was-“, Bruce, der noch immer nicht ganz verstanden hatte, wer da jetzt weswegen klopfte, sah seinem Freund nach und rieb sich noch immer verschlafene Augen.

Leises Rappeln und Klirren drang zu ihm durch und als er die Augen wieder öffnete, sah er den kleinen Wagen, neben dem Bett stehen, allerlei Sachen darauf verteilt, die für ein gutes Frühstück üblich waren.

„Nur falls du dich wunderst: Ich hab schon gehört, dass du wieder durchgearbeitet hast und da dachte ich mir: Hey, mach dem Guten doch mal ein Frühstück.“

Bruce runzelte die Stirn und sah zu Tony auf, der vollkommen von dieser Idee überzeugt war. Dann glitt sein Blick wieder zurück auf den Wagen: „Das ist viel zu viel.“

„Dann werde ich wohl mit essen müssen“, die Worte kamen mit einem verschmitzten

Grinsen hervor, dass einem sofort klar wurde, dass das von Anfang an, genau so geplant war.

„Wie?“, fragte Bruce ruhig, als Tony es schaffte ein kleines Tischchen auf einer Hand zu balancieren, welches er ihm sofort abnahm, kaum das er das Bett erreichte. Er musste es sofort auf Kopfhöhe halten, denn Tony machte keinen Hehl daraus, neben ihn zu krabbeln und sich auf seiner Brust nieder zu lassen.

„Sieht wohl so aus, als würdest du mich füttern müssen.“

Mit einem unverschämten Grinsen blickte er zu dem Jüngeren auf und zwinkerte ihm sogar noch neckisch zu.

Bruce runzelte jedoch nur die Stirn und beugte sich vorsichtig ein Stück vor, damit er den kleinen Tisch über ihre Beine stellen konnte. Er nahm die Kaffeekanne und goss für Tony einen Kaffee ein, für sich selbst bevorzugte er wie üblich Tee. In die beiden Gläser füllte er für sie noch ein mal extra Orangensaft ab, ehe er damit begann, die Brötchen aufzuschneiden und dabei von Tony unterbrochen wurde: „Der Obstsalat.“

Überrascht zog Bruce eine Augenbraue hoch und strich mit seiner Linken über Tonys Bauch: „Bist du sicher, dass dir das nicht zu gesund ist?“

Er konnte spüren, wie Tony sich bewegte und zwar genau so, wie er es vermutlich beabsichtigte, um ihm einen leichten Stoß in den Magen zu geben. Bruce schnappte schon leicht nach Luft und begann den Kopf zu schütteln: „Vielleicht doch der Obstsalat, du bist nämlich ganz schön schwer mein Freund.“

Er spürte, wie Tonys Körper unter einem tonlosen Lachen zuckte und nahm die Schüssel mit dem Salat und den kleinen Löffel, der daneben lag.

Er durch mengte es noch ein mal, bevor er einen vollen Löffel zu Tonys Mund führte, der davon sichtlich begeistert schien, nun gefüttert zu werden. Und er spielte das ganze auch ziemlich gut mit, bis er Durst bekam und etwas von dem Saft haben wollte. Aber natürlich nicht auf konventionelle Art und Weise.

Er zwang Bruce förmlich einen Schluck zu nehmen und sich dann zu ihm herunter zu beugen. Die Lippen gespitzt, legte er sie an Tonys und verabreichte ihm Stück für Stück einen kleinen Schluck, den er mit Freuden zu genießen schien.

Wenn Bruce darauf keine Lust mehr hatte, schluckte er den Rest Saft selbst hinunter, auch wenn es nicht viel brachte, denn der Ältere verlangte sofort nach mehr.

„Brucey, bitte“, hieß es dann immer und er sah ihn mit diesen großen, braunen Augen an, sodass Bruce direkt Gewissensbisse bekam und es doch wieder machte. Zumindest so lange, bis er Nackenschmerzen bekam.

Dann ließ er den Kopf zurückfallen und starrte schweigend an die Decke. Tony bewegte sich wieder und mittlerweile hatte er es sich angewöhnt, die Luft dabei anzuhalten. Der Ältere war auf seine Höhe gerutscht und lehnte sich an ihn. Zu genau, konnte er seine warmen, klebrigen Lippen an seiner Wange spüren und es brachte ihn doch wieder zum Schmunzeln.

„Ich habe das so vermisst“, murmelte Tony immer wieder vor sich hin und küsste die Kinnlinie entlang, den Hals hinunter. Seine heile Hand glitt langsam über Bruce nacktes Bein, bis es den Stoff der Shorts erreichte und fing dort leicht an Kreise zu ziehen.

Ein leichtes Zittern glitt durch den Körper des Jüngeren doch er reagierte nicht weiter darauf. Wie sollte er auch? Solange Tony diesen Gips trug, würde er nichts weiter tun, als ihn zu küssen. Mehr nicht. Er hatte wahnsinnige Angst davor, ihn wieder zu verletzen.

Und wenn er sich anscheinend nicht mehr so gut unter Kontrolle haben würde, wie zuvor, dann würde er auch garantiert niemals mit Tony schlafen. Die Gefahr gerade dabei einen Ausbruch zu kriegen, war viel zu hoch.

Und Tony schien zu bemerken, dass Bruce' Laune wieder sank. Er zog die Hand zurück und hauchte einen letzten Kuss auf seinen Hals.

„Möchtest du ins Labor? Ein bisschen arbeiten?“, fragte er in die Stille hinein. Vielleicht würde ihn das ja so weit ablenken, dass er wenigstens wieder mehr auf ihn einging.

„Und wie willst du die Arbeit da schaffen?“

„Na, ich hab doch dich. Und notfalls auch Dummy.“

Nicht sichtlich überzeugt sah Bruce Tony an, doch dieser machte einen Ausdruck, der sofort klar machte, dass er nicht locker lassen würde.

„Komm schon. Wir müssen auch nichts Großartiges machen, weißt du, vielleicht ein paar Gummibärchen schmelzen oder so was“, seine freie Hand machte sich wieder auf Wanderschaft und strich immer wieder durch seine Brusthaar.

„Okay, von mir aus“, kam es da plötzlich aus Bruce heraus geschossen und er war schon dabei sich zu erheben, bevor Tony die Möglichkeit hatte, noch irgendwas Dummes anzustellen.

„Ich geh eben duschen“, murmelte der Jüngere und schnappte sich aus einer Kommode frische Handtücher.

„Nimm mich mit!“

„Tony-“

„Brucey..?“

Tony hatte es sich anders vorgestellt. Bruce war ihm gegenüber noch immer vollkommen verschlossen und war auf seine Versuche zusammen etwas in die Luft fliegen zu lassen auch nicht wirklich angesprungen. Auch wenn es nur etwas Kleines war.

Er meinte, dabei könne viel zu viel schief gehen.

Vielleicht sollten sie mal einen Ausflug oder Ähnliches machen, irgendwas, wobei Bruce auf andere Gedanken kommen würde – doch vermutlich wäre ihm das auch *zu gefährlich*.

„Babe“, der Jüngere reagierte gar nicht auf seinen Kosenamen, denn er arbeitete seelenruhig weiter an irgendwelchen Tabellen und Kalkulationen. Zumindest schien es so. Tony wusste nicht, was er dort genau auf seinem eigenen Rechner machte, doch etwas Anstrengendes konnte es nicht sein, denn sein Blick schien eher ins Leere zu gehen, als das er sich wirklich auf etwas konzentrieren müsse.

Schnell rutschte er von dem Labortisch und stakste zu Bruce herüber. Dieser schien es nicht ein mal zu bemerken, dass er sich über ihn beugte, um zu sehen, was er dort am Bildschirm herum fummelte.

„Hey, Brucey“, er hauchte ihm einen Kuss in den Nacken und schlang die Arme um seine Schultern. Erst jetzt schien der andere aus seiner Trance zu erwachen und zuckte kaum merklich zusammen, rutschte mit der Hand ab und ein Piepsen, gefolgt von einer elektronischen Explosion folgte.

Tony guckte nicht schlecht, als er merkte, wie Bruce nicht arbeitete, sondern Minesweeper spielte. Verdutzt blinzelte er und rieb sich den Hinterkopf, ehe er nach Worten suchte und den Bildschirm anstarrte.

Bruce schloss das Programm und drehte sich auf seinem Stuhl zu dem Älteren um: „Entschuldige. Wolltest du etwas?“

Wenn Bruce ein mal in eine Sache versunken war, dann so tief, dass er alles um sich herum zu vergessen schien.

„Na ja, ich wollte dich eigentlich fragen, ob du heute Abend noch irgendwo mit mir hin möchtest.“

„Irgendwo... mit dir hin?“, Bruce sprach es nicht ganz so ungläubig aus, wie sonst immer, wenn Tony ihn nach einer Verabredung oder Ähnlichem fragte, doch dieses Mal klang er so anders. Als würde unterschwellig ein wenig Ekel ihm gegenüber mitschwingen.

„Vielleicht könnten wir ins Kino oder was essen gehen.“

Bruce schwieg und sah sich um, als hätte er das Gefühl, man würde ihn hier mit einer versteckten Kamera filmen: „Was ist mit dem nicht gerade kleinen Flatscreen, den du dein Eigen nennst?“

Tony verzog den Mund zu einem Lächeln, das wahrlich aufgesetzt aussah, seufzte dann jedoch schwer und setzte sich ohne Vorwarnung auf Bruce' Schoß.

„Ich möchte aber gerne mit dir raus gehen, irgendwas unternehmen, einfach nach dieser langen Zeit wieder mit dir zusammen sein.“

Er sah, wie Bruce die Zähne zusammen biss und sich nicht ein mal traute, ihm in die Augen zu sehen. Schließlich legte er ihm die Hand an den Rücken und machte mit einem leichten Druck verständlich, dass er aufstehen wollte.

Mit fragendem Gesicht kam Tony dem nach und beobachtete, wie Bruce leicht den Kopf schüttelte.

„Tut mir leid, ich kann das nicht.“

Mit diesen Worten verließ er das Labor und ließ einen verwirrten Stark zurück.

## Kapitel 3: Eine kleine "Unterredung"

Für diese Nacht bevorzugte Tony es, in seinem eigenen Zimmer zu schlafen und Bruce am nächsten Morgen noch ein mal zur Rede zu stellen.

Doch am Frühstückstisch wartete er vergebens auf seinen Freund. Weder Pepper, noch Happy wussten, wo er sich herum trieb und erst nach seinem zweiten Kaffee kam er auf den Gedanken, JARVIS zu fragen.

*„Er war bis vor wenigen Stunden, ehe ich Sie weckte, noch im Labor am arbeiten. Danach hat er den Tower verlassen.“*

Tony staunte nicht schlecht: „Er ist einfach so gegangen?“

*„Nun, er hat nur seine Jacke genommen, nichts von seinen persönlichen Sachen. Ich vermute, er ist nur für einen Spaziergang raus gegangen und wird in ein paar Stunden wieder hier sein.“*

„Wie kannst du dir da so sicher sein? So viele persönliche Sachen hat er hier ja auch nicht.“

Es blieb still und Tony goss sich noch ein mal Kaffee nach, er runzelte die Stirn, während er darüber nachdachte, wo Bruce hingegangen sein könnte. Gott, er machte sich ja jetzt schon Sorgen, dass der Jüngere nicht mehr zurückfinden würde und warf einen flüchtigen Blick auf die Uhr.

*„Sir, wenn ich etwas anmerken darf: Ich denke eine zutiefst besorgte Person in diesem Tower reicht vollkommen.“*

„Hm“, mehr kam seitens Stark nicht und er blickte betrübt in seinen Kaffeebecher. Wenn Bruce zurück kam, müsste er ihn wirklich zur Rede stellen. So würde es garantiert nicht weiter gehen.

Und wenn er nicht zurück kam?

Ach Quatsch, daran sollte er schon mal gar nicht denken. Natürlich wird Bruce zurück kommen. Immerhin waren sie doch nun ein Paar, oder etwa nicht?

Tony beschloss einfach in seine Werkstatt zu gehen und ein wenig an seinem neuen Anzug herum zu basteln. Das lenkte ihn immerhin genug ab, um Bruce für einige Zeit aus seinen vordergründigen Gedanken zu verdrängen.

Er drehte wie üblich seine Musik laut auf und mahnte JARVIS dazu, ihm nur die allerwichtigsten Sachen mit zu teilen.

Sicher saß er stundenlang in der Werkstatt, deren Temperatur immer weiter anstieg, als sich die Musik mit einem Mal ausstellte und Tony ein paar Sekunden brauchte, um zu realisieren, das seine KI zu ihm sprach.

*„Sir, ich dachte es würde Sie interessieren, dass Doktor Banner soeben zurück gekehrt ist.“*

Mit hochgezogener Augenbraue blickte Tony zur Decke: „Was soll denn hier heißen es würde mich interessieren? Natürlich tut es das.“

Ohne sich vorher noch ein mal umzuziehen, oder sich die Ölflecken von der Haut zu waschen, machte er sich in seinem schwarzen Muscle Shirt und dem Overall, dessen

Ärmel um seine Hüften gebunden waren, sofort auf den Weg nach unten.  
Er hatte sogar noch die Handschuhe an und zog beinahe den Bunsenbrenner mit sich.

Er drückte auf den Knopf, mit dem man den Fahrstuhl rief und fragte ungeduldig:  
„Welcher Stock?“

„Er sagte, er wolle zuerst auf sein Zimmer und nutzt den Notfalllift, um Ihnen aus dem Weg zu gehen.“

Super, dann würde er ihn dort abfangen und sich hoffentlich vernünftig mit ihm ausreden können.

Mit einem leisen *Pling* öffneten sich die Türen des Fahrstuhls und Tony drückte fast wie ein Verrückter auf den Knopf, der ihn direkt auf Bruce' Etage bringen sollte. Lautlos schlossen die Türen sich wieder und mit einem kaum merklichen Ruckeln setzte der Lift sich wieder in Bewegung.

Gedanklich malte Tony sich schon aus, was er dem wertigen Doktor alles an den Kopf werfen wollte, doch als er den Flur hinunter rannte und Bruce vor der Tür zu seinem Schlafzimmer sah, war sein Kopf wie leer gefegt.

Bruce hielt an der Tür inne, er trug seine dicke Jacke über dem Arm, die Locken klebten nass an seiner Stirn und als er seinen Namen hörte, blickte er überrascht auf, doch sofort bildete sich ein leichtes Lächeln auf seinen Lippen.

Auch wenn er eine Jacke angehabt hatte, schien es draußen so stark geregnet zu haben, dass sogar seine Klamotten vollkommen durchnässt waren. Für den Moment konnte er nicht anders, als diesen Anblick zu schätzen. Das war so typisch Bruce, ein wenig zerstreut, das leichte Lächeln, der Hauch von Rosé auf den Wangen und dabei vollkommen zum niederknien.

Jetzt hatte Tony wirklich absolut keine Ahnung mehr, was er hatte sagen wollen und packte ihn prompt an den Armen, zog ihn zu sich, vollkommen egal, dass er sich nass, kalt und klebrig anfühlte. Er wollte ihn nur halten und für ihn da sein.

Er fuhr mit einer Hand durch seine wilden Locken und zog ihn für einen Kuss näher zu sich. Seine Lippen waren kalt und zitterten leicht, was ihn nur dazu brachte ihn nicht mehr loslassen zu wollen.

Hoffentlich würde Bruce nicht erkranken. Bei dem plötzlichen Gedanken, dass es Bruce wieder schlechter ging, tauchten auch langsam wieder die Sorgen auf, die er zuvor gepflegt hatte.

Als Tony sich löste, mit einer Hand leicht über seine Wange strich, veränderte sich Bruce' Ausdruck zu einem weitaus besorgteren und mit reichlich Unverständnis zog er die Schultern hoch und schüttelte leicht den Kopf: „Was ist los? Ich war doch nur ein paar Stunden weg.“

Tonys Mundwinkel zuckten und er kratzte sich peinlich berührt am Hinterkopf. Natürlich hatte er Bruce in der Zeit vermisst, immerhin hatten sie das letzte halbe Jahr so gut wie jede freie Minute miteinander verbracht und zum Anderen war er auch unheimlich besorgt gewesen, hatte sogar Panik gekriegt, dass der Jüngere gar nicht mehr zum Tower zurückkehren würde.

„Ich dachte nur, du würdest-“, erneut zuckte er die Schultern und wandte kurz den Blick ab, als Bruce überrascht die Augenbraue hob, vermutlich konnte er diesem

Gedankengang gut folgen, auch wenn Tony den Satz nicht beendete, sondern direkt mit seinem wirklichen Anliegen startete: „Jedenfalls: Ich wollte gerne mit dir reden.“ Bruce wollte die Lippen aufeinander pressen, oder die Augen rollen, hielt sich jedoch zurück, denn er konnte nur zu gut erahnen, worüber Tony reden wollte.

Bruce streckte die Hand bereits wieder nach der Türklinke aus und versuchte immerhin ein wenig so auszusehen, als würde er es sich zutrauen das Gespräch zu überstehen.

„Okay, ich will nur eben duschen“, er wandte beschämt den Blick ab und wollte sich durch sein Zimmer in Richtung Bad schleichen, doch Tony schien direkt den Plan zu fassen, ihm zu folgen. Und das tat er wohl auch zu gerne, denn er machte es sich sofort auf dem großen Bett bequem und murmelte vor sich hin, dass er hier warten würde.

Bruce seufzte und legte die Jacke über die Heizung, bevor er sich ins Bad schlich um zu duschen. Er fühlte sich wesentlich besser, als nach diesem Spaziergang, das heiße Wasser seinen Körper wieder aufwärmte.

Und für ein paar Minuten schaffte er es auch, seinen Kopf von jeglichen Gedanken zu befreien. Zumindest so lange, bis er wieder hinaus in die kalte Welt musste und genau wusste, dass Tony dort draußen auf ihn warten würde, beladen mit quälenden Fragen, die er mit Sicherheit nicht beantworten wollte.

Bruce schloss das Handtuch um seine Hüften und wickelte sich noch zusätzlich in einen weißen, flauschigen Bademantel ein. Bei Tony musste man immer doppelt sicher gehen. Außerdem hatte er hier, im Badezimmer, keine Sachen, die er so anziehen konnte und musste sich erst ein mal mit diesen Sachen zufrieden geben. Hoffentlich würde er es ohne Kreuzverhör und ohne eine linke Attacke bis zu seinem Kleiderschrank schaffen, bevor man ihn zum Bett zerrte.

Bruce öffnete die Tür und verließ den noch warmen Raum, betrat den etwas kälteren Schlafbereich und schlang sofort aus Reflex die Arme um seinen Körper.

„JARVIS Temperatur auf 28° Celsius erhöhen“, Tony zog eine Augenbraue hoch, als Bruce ihm so eingepackt entgegen kam und – genau, wie Bruce es vorhergesagt hatte – schnappte er sich den Kleineren und zog ihn direkt zum Bett, ohne, dass er sich noch ein mal hätte umziehen können.

Tony beugte sich vor, die Augenbrauen zusammen gezogen und beobachtete Bruce' Reaktionen mit Adleraugen.

Der Jüngere konnte nicht anders, als leicht zu schmunzeln, immerhin erinnerte ihn diese Szene zu sehr an die, als sie sich damals zusammen auf dem Helicarrier befunden hatten und Tony das erste Mal versucht hatte, mit einem Piekser den Hulk aus ihm ausbrechen zu lassen.

Jetzt würde es ihm sicher leid tun, die Gesellschaft mit dem Anderen zu teilen.

„Also?“, fragte Bruce ruhig, als Tony noch immer keinen Mucks von sich gab und endlich lockerte sich seine Miene auf und mehr Besorgnis mischte sich in seinen Blick, während sich in Bruce' Magen ein flaes Gefühl breit machte.

Er wusste, was kommen würde und trotzdem hatte er Angst davor, denn ohne Tony die Wahrheit zu sagen, kam er hier nicht weg.

Er spürte die warme Hand auf seiner und drehte sie direkt um, damit er sie halten konnte, in der Hoffnung, dass ihm das ein wenig Halt während diesem Gespräch geben würde, auch wenn es gerade die Hand des Mannes war, vor dem er sich nun am meisten fürchtete.

Ein komischer Gedanke, wo er selbst doch eigentlich derjenige war, vor dem sich die Leute sonst fürchteten.

„Bruce, ich hoffe du weißt, dass ich nicht sauer auf dich bin.“

Ja, das hatte er ihm schon im Krankenhaus deutlich genug gesagt und trotzdem befand er es für besser, Abstand zu dem Älteren zu halten, damit er nicht noch ein mal verletzt wurde.

„Ich hoffe du weißt auch, dass du nicht schuld an dem bist, was passierte.“

Überrascht sah der Jüngere ihn an. Natürlich hatte Tony schon öfters den Eindruck gemacht, dass Bruce nicht daran schuld gewesen sein soll und doch war er es.

Oder nicht?

Wenn er sich besser unter Kontrolle gehabt hätte, dann wäre es gar nicht erst zu diesem Ausbruch gekommen. Doch wie war es überhaupt passiert?

Immerhin war er sechs Monate lang in dieser Sache, die sie hier am Laufen hatten, glücklich gewesen und diese Gefühle, die so dominant waren, die er für Tony empfand, hatten es sogar verhindert, dass er sich verwandeln konnte.

Als wenn die ganze Wut getilgt worden wäre.

Aber nun? Seine Gefühle für Tony hatten doch nicht nachgelassen. Oder?

Bruce presste die Lippen aufeinander und versuchte selbst aus diesen Gedanken schlau zu werden. Nicht gerade einfach, wenn man Jahrelang keine Beziehung mehr geführt hatte und dann trat mit einem Mal dieser Mann in sein Leben.

Vorsichtig versuchte er zu nicken, jedoch wandelte es sich schnell in ein Kopfschütteln um.

„Ich weiß nicht.“

Der Jüngere war sichtlich verwirrt und blickte hinunter auf seine ineinander verkeilten Finger. Er merkte, wie Tony sich erhob, wie das Bettzeug raschelte und konnte spüren, wie er den Arm um seine Schultern legte, bevor er ihn hinunter an seine Brust zog.

Er konnte Tonys Herzschlag hören, ganz ruhig, vollkommen gleichmäßig, während seines immer weiter aus dem Takt sprang. Er roch nach Arbeit und seinem Parfüm. Das blaue Licht des Reaktors schimmerte schwach durch das Shirt.

Ganz ruhig ein und ausatmen, dann würde er sich auch wieder beruhigen, denn mit einem Mal kam der Gedanke wieder auf, dass einer ein falsches Wort sagte und der nächste Ausbruch bevor stand.

Das würde er sich nie verzeihen können.

Das eine Mal war schon zu viel.

„Woran liegt es denn? An mir?“, Tony war leiser geworden, klang mehr als nur besorgt und strich durch seine nassen Locken, kralte ihn leicht.

Bruce atmete tief ein und wieder aus, versuchte seinen Herzschlag zu regulieren, seine Gedanken unter Kontrolle zu kriegen.

„Nein, natürlich nicht“, murmelte er als Antwort und schlang die Arme um Tonys Taille, „Ich“, Bruce schloss die Augen, wie ein kleines Kind, das Angst davor hatte, die Reaktion zu sehen, die kommen würde, wenn er die Worte aussprach: „fühle mich nur so wahnsinnig schuldig.“

Vorsichtig strich Tony mit einer Hand beruhigend über seine Schulter. Er konnte spüren, wie er sein Haar küsste.

„Du brauchst dich nicht schuldig fühlen. Es war immerhin nicht deine Schuld.“  
Natürlich, wessen denn dann?

„Bruce, ich bin nicht sauer auf dich und wenn, dann war es ganz alleine meine Schuld, weil ich dich so provoziert habe“, er nuschelte die Worte in sein Haar und es brauchte eine Weile, bis der Jüngere dessen Sinn verstand, eiste sich dann jedoch sofort von Tony los und sah ihn misstrauisch an.

„Aber warum-“, sofort biss er sich auf die Zunge und war am überlegen, ob er die Worte wirklich über die Lippen brachte.

Tony war bereits dabei, einen verwirrten Ausdruck anzunehmen und er würde ohne eine Erklärung sicher nicht davon kommen.

„Warum was?“, kam es auch direkt und mit hochgezogener Augenbraue hoffte der Ältere darauf, das man es ihm verständlich machte.

„Na ja, warum ausgerechnet jetzt? Nach sechs Monaten? Was war an dem Tag anders gelaufen, als an allen anderen, dass es so weit kommen konnte?“

Tony sagte kein Wort, doch er schien wirklich über diese Worte nachzudenken, als wäre er zuvor noch gar nicht zu dem Punkt gekommen, an dem das alles eine logische Erklärung forderte. Doch er schien gar nicht mal auf den Gedanken zu kommen, den Bruce die ganze Zeit hegte: Nämlich, dass seine Gefühle für Tony Stark nachgelassen hatten.

Ein leichtes Lächeln umspielte die Lippen eben jenes Mannes und er beugte sich wieder zu ihm herüber, so weit, dass Bruce spüren konnte, wie sein warmer Atem an seiner Haut kitzelte.

„Wahrscheinlich warst du einfach nur ein wenig frustriert.“

Als Bruce noch immer keine Antwort gab, versuchte er es ein wenig zu erläutern: „Na, du weißt schon. Du konntest dich nicht verwandeln und so auch nicht mitkämpfen, wenn wieder irgendwas dachte, New York angreifen zu müssen, dann warst du den ganzen Tag in diesem Tower und wenn ich nach Hause kam, war ich sogar zu erledigt, um ein wenig mit dir zu spielen“, je weiter er erzählte, desto leiser sprach er und ein diebisches Grinsen manifestierte sich auf seinem Gesicht.

Doch das Einzige, was er tat, war wirklich, sich neben Bruce zu setzen und die Hand an seine Taille zu legen, ihn dort leicht zu massieren.

Bruce hingegen dachte nun wirklich über diesen Gedanken nach.

Vielleicht war das wirklich möglich. Es gab so gesehen eigentlich keine Zweifel, dass der Andere Tony mochte, immerhin hatte er ihn auch damals gerettet. Und Bruce selbst wusste doch eigentlich, tief im Inneren, dass sich seine Gefühle für Tony nicht geändert hatten.

Er war so in Gedanken versunken, dass er viel zu spät merkte, wie Tonys Hand bereits

tiefer gewandert war und öffnete vorsichtig den Bademantel, ehe sie sich weiter schob und versuchte ihn von dem Handtuch zu befreien.

„Hey“, er wollte beleidigt die Hand weg drücken, doch Tony war mal wieder schneller als er, befreite sich von seinen Händen und legte seinen heilen Arm so, dass er den von Bruce an dessen Flanke drückte, sodass er sie kaum bewegen konnte, während er sich selbst genüsslich weiter vor arbeitete.

Seine Hand wanderte über seinen Unterleib und kraulte ihn sanft, da konnte er schon seine warmen Lippen an seinem Hals spüren, wie er leicht die weiche Haut küsste und begann zärtlich an ihr zu saugen.

Es brauchte wirklich nicht lange, da kam es Bruce viel zu warm in diesem Raum vor und ein angenehmes, wenn auch in dieser Situation reichlich verkehrtes, Kribbeln erfasste ihn. Bruce versuchte nicht schwach zu werden. Wie lange war es denn her, dass sie solche Intimitäten geteilt hatten? Aber der Zeitpunkt war einfach vollkommen scheiße.

Und trotzdem setzte sein Kopf so weit aus, dass er sich nicht mal wehrte, als Tonys Lippen sich einen Weg zu seinen suchte und ihm sofort geschickt mit seiner Zunge den Verstand raubte. Tollpatschig versuchte er mit ihm mit zu halten, während sich etwas in ihm regte, kaum, dass Tony das Handtuch von seinen Hüften zupfte.

Ein leises Keuchen wollte seine Kehle hinauf kriechen, als Tonys Hand vorsichtig über seine Schenkel strich, die Innenseite hinauf. Bruce' Herz machte einen Satz und er konnte fühlen, wie es in seinem Schritt zu pulsieren begann.

Er sollte es nicht wollen.

Und doch war es so lange her, dass sie es getan hatten.

Während Tonys Zunge die seine in Wegen umspielte, die er zuvor nicht ein mal erahnt hätte, strich seine Hand neckisch um seinen Penis, ohne ihn jemals wirklich zu berühren.

Unbewusst versuchte er sogar schon sein Becken in die richtige Richtung zu lenken, als das Ziehen immer unerträglicher wurde und er einfach nur wollte, das Tony ihn richtig berührte, bis dieser sich mit einem leisen Keuchen von ihm löste.

„Das ist echt scheiße, mit einer Hand“, er lachte ein leises, raues Lachen und seine Lippen widmeten sich direkt wieder seinem Hals, küssten hinunter über seine Schulter. Tonys Haare kitzelten an seiner Haut und mit einem Mal spürte er, wie Tonys Hand leicht, als würde er ihn gar nicht berühren, über seinen Schritt strich.

Das war die Reaktion, die gefehlt hatte. Bruce schnappte nach Luft, spannte sich an, als sein Herz begann, immer schneller zu schlagen.

Er versuchte sich aus dem Griff zu winden und lehnte sich mit vollem Gewicht gegen Tony, welcher vollkommen überrascht mit seinem Tun stoppte, sodass Bruce die Möglichkeit hatte, sich von ihm zu befreien und über das Bett zu flüchten.

Mit hochrotem Kopf, zog er sich den Bademantel wieder über die Schultern und band ihn zusammen.

„T-tut mir leid, ich kann das nicht“, deutlich bemüht, den Blickkontakt zu vermeiden, suchte er sich seine Klamotten zusammen, ignorierte es gekonnt, dass sein Körper Bände sprach, schnappte sich seine Brille und stolperte Hals über Kopf aus seinem

Zimmer.

Und ließ einen vollkommen verwirrten Tony zurück, der sich auf dieses Verhalten nun wirklich keinen Reim machen konnte.

Das war nicht so gut gelaufen, wie er es sich erhofft hatte.

## Kapitel 4: Störenfried

Er hörte, wie die Knochen brachen, als er immer weiter auf ihn einschlug. Unbändige Wut, die in ihm tobte und er konnte nicht aufhören. Panische Schreie wandelten sich schnell in ein gequältes Wimmern und doch kümmerte es ihn nicht.

Braune Augen, die noch immer vollkommen besorgt zu ihm auf sahen, statt die Panik widerzuspiegeln, die er sich erhofft hatte. Und das machte ihn nur noch wütender. Er sollte doch, verdammt noch mal, auf sich selbst aufpassen.

Ein animalisches Grollen kam tief aus seiner Brust, als er die grüne Faust über seinen Kopf hob und auf den Mann unter ihn niedersausen ließ, genau auf dessen Kopf zielte. Blut sprenkelte den Boden.

Mit einem panischen Schrei wachte Bruce auf. Sein Puls raste, die Locken klebten an seiner Stirn. Hektisch versuchte er Luft in seine Lungen zu saugen, während seine Augen panisch nach einer Uhr suchten, zeitgleich seine zitternden Finger nach seinem Puls.

Hart an der Grenze, doch er beruhigte sich schneller, als gedacht.

Mit einem schweren Seufzen ließ er den Kopf wieder auf seinen Tisch zurück sinken und konnte das leise Wimmern, das über seine Lippen kam nicht unterdrücken.

Monatelang hatte er keinen Albtraum mehr gehabt. Warum gerade jetzt?

Gerade nach diesem Gespräch, dass er mit Tony hatte. Gerade nachdem er an dieser wichtigen Sache gearbeitet hatte.

Er musste schlucken und spürte, wie trocken seine Kehle war. Erst, als sein Puls wieder vollkommen normal war, wagte er es sich zu erheben und blickte auf die schwarzen Monitore.

„JARVIS?“

*„Aufgrund Ihrer Bitte habe ich es mir erlaubt, Ihre Arbeit abzuspeichern und zu schließen, sodass Mister Stark nicht die Möglichkeit gehabt hätte an sie heran zu kommen.“*

„Danke“, ganz langsam rutschte er von seinem Stuhl und schnappte sich eine Wasserflasche aus der Mini-Bar.

*„Sir, wenn ich etwas dazu sagen dürfte?“*

Ein erneutes Seufzen kam über Bruce' Lippen. Im Grunde hatte er kein Problem mit der KI, doch manchmal konnte er auf so altkluge Kommentare doch verzichten.

„Bitte.“

*„Sie sollten sich wirklich nicht allzu viele Gedanken über diesen Vorfall machen. Mister Stark hat Ihnen bereits vergeben, also tun Sie es auch und vergeben Sie sich selbst. So würde es in diesem Haus wieder wesentlich besser laufen.“*

Tatsächlich ließ er sich den Gedanken für einen Moment durch den Kopf gehen. Doch da waren noch immer die ganzen anderen Gedanken, die ihn daran erinnerten, was er den Menschen angetan hatte, wenn er das grüne Monster auf sie los ließ.

„Wenn Tony mich suchen sollte, ich mache einen Spaziergang.“

Vermutlich saß Tony schon seit Stunden in seiner Werkstatt und warf holografische Basketbälle in ebenso holografische Körbe, von seinem Schreibtischstuhl aus, die Beine auf dem Tisch. Wenn er den Korb traf, gab er ein leises Brummen von sich, wenn er nicht traf, dann kam ein Laut über seine Lippen, der schon einem unzufriedenen Grunzen glich.

Und dieses Geräusch war deutlich öfter zu hören.

Das lag daran, dass er mit seinen Gedanken ganz woanders war.

Seine Gedanken geisterten noch immer hinter Bruce her. Hinter seinen Reaktionen. Irgendwie hatte er es doch halbwegs geschafft, dass dieser sich wieder auf ihn einließ und dann haute er mit einem Mal ab.

Hatte Tony ihm etwa nicht deutlich genug gesagt, dass ihn keine Schuld traf?

Worüber machte er sich nur so viele Gedanken, dass er nicht ein mal mehr seinen Kontakt zuließ? Es war zum Mäuse melken.

Und diese Unzufriedenheit sah man Tony deutlich an, als er den letzten Ball so kräftig an das holografische Brett warf, dass er sogar zurück flog. Seine Kiefer mahnten aufeinander. Und das Schlimmste war sicher noch, dass er die ganze Zeit in Bruce' Zimmer gewartet hatte, doch dieser kam und kam einfach nicht zurück, bis JARVIS ihm steckte, dass Bruce die ganze Nacht im Labor verbracht hatte.

Und dann, als er selbst wieder aufgestanden war, musste er hören, dass dieser erneut auf einen Spaziergang ausgegangen war.

Das Bruce sich so von ihm distanzierte, machte ihn – und er fand wirklich kein anderes Wort dafür – mehr als nur verdammt wütend.

Doch er hielt noch immer an der Theorie fest, dass Bruce, beziehungsweise, der Hulk einfach nur ein wenig frustriert war, weil er so lange zurück gehalten wurde und nicht draufhauen konnte.

Im Grunde verstand Tony es, auch wenn es ihm doch wesentlich lieber gewesen wäre, wäre er nicht das Ziel gewesen, das der Andere sich ausgesucht hatte.

Manchmal musste man eben Druck abbauen.

Und jetzt ernsthaft: Es war ja nun nicht so schlimm ausgegangen, wie es hätte ausgehen können.

Dafür war es nun viel schlimmer gekommen, als es hätte kommen sollen. Bruce redete ja kaum noch mit ihm, war nur am arbeiten, wie es schien und wenn er mal nicht arbeitete, dann war er spurlos verschwunden, irgendwo unterwegs in New York.

Er hoffte einfach nur, dass er wenigstens ein wenig freie Zeit fand, um etwas mit ihm zu unternehmen.

Einigermaßen hatte es ja geklappt.

Vielleicht sollte er ihn nicht sofort so konfrontieren, sondern es wieder ruhig angehen lassen. Kino klang für ihn noch immer ganz gut.

Wenn Bruce zurück kommen sollte, dann würde seine KI ihm Bescheid sagen, doch die Zeit näherte sich langsam gen Mittag und der Jüngere war noch immer nicht zurück.

Und langsam wusste Tony auch nicht mehr, womit genau er sich die Zeit vertreiben

sollte.

Während er so alleine in seiner Werkstatt saß, schaffte er es sogar, auf seinem Gips herum zu malen, auch wenn er dafür die linke Hand benutzen musste.

Die Zeichnungen von einem Mark Anzug und die eines Hulk sahen aus, als hätte ein Kindergartenkind sie gezeichnet, doch mit viel Fantasie konnte man sie schon erkennen.

Hoffentlich kam der Jüngere bald zurück, ansonsten würde er vermutlich auch noch vor Langeweile sterben.

Und just in diesem Moment, als hätte er seine Gedanken gelesen, meldete sich JARVIS zu Wort: *„Sir, Doktor Banner ist soeben zurück gekehrt.“*

*„Lass mich raten, er verdrückt sich wieder ins Labor?“*

*„Er erwähnte so etwas, aber-“*, JARVIS schwieg für einen Moment. Nein, eigentlich war es nicht mal mehr ein Moment, denn Tony hatte sogar schon die halbe Strecke zur Tür zurück gelegt, da vollendete die KI den Satz noch immer nicht, sodass er ihm vermutlich auf die Sprünge helfen musste.

*„Aber?“*

*„Vermutlich sollten Sie nicht wieder so einen Vorsprung, wie den gestrigen starten. Doktor Banner fühlt sich noch immer unsicher, wegen den Sachen, die passieren könnten und Sie wissen ebenso gut, was passieren kann.“*

Tony senkte den Blick und war am überlegen, ob er wirklich falsch gehandelt hatte, wie JARVIS ihm vorwarf, doch wie sollte er dann an Bruce heran kommen, wenn nicht mit einem frontalen Angriff?

*„Wenn Sie mich fragen, sollten Sie es wesentlich langsamer angehen.“*

Tony seufzte schwer und verdrehte die Augen. Er war es doch schon so quälend langsam angegangen, wenn das jetzt immer so laufen würde, dann würde er bei Bruce ja nie einen Schritt vorwärts machen.

Momentan fühlte es sich eher so an, als wären es eher fünf Schritte zurück.

Und Bruce half nicht gerade dabei, dass sich das wieder änderte.

Tony grummelte ein leises: „Mal sehen“, vor sich hin, bevor er die Werkstatt verließ und den Flur hinunter zum Lift schlich, damit er zu den Laboren fahren konnte, in die Bruce sich mit Sicherheit wieder verkrochen hatte.

Er zupfte an den Rändern seines Gips und lauschte der Stimme seines Hausherrn, der noch immer versuchte gut auf ihn einzureden.

Es würde sicher nichts passieren, was er nachher bereuen würde.

Hoffte er zumindest.

Das Labor war ein wenig abgedunkelt. Bruce hockte konzentriert vor einem seiner Bildschirme und Tony konnte sehen, wie sich Statistiken in seiner Brille spiegelten.

„Hey“, grüßte er und zog sich einen Stuhl heran, mit dem er zu Bruce' Tisch rollte. Dieser blickte sichtlich überrascht auf, hatte überhaupt nicht mitbekommen, wie Tony das Labor betreten hatte und begann langsam damit, seine Dateien zu schließen.

„Äh... hi“, ein schwaches Lächeln flackerte auf und er blickte immer wieder zwischen Tony und dem Bildschirm hin und her. Sichtlich nervös.

„Gut geschlafen?“, fragte er und beobachtete, wie Bruce sich anscheinend einer vollkommen anderen Arbeit widmete, als der, die er gerade geschlossen hatte. Er nickte leicht, begann damit irgendwas in die Tasten zu hauen und sah aus, als würde er sich sichtlich unwohl in Tonys Gegenwart fühlen. Ein Seufzen kam über seine Lippen und er zog sich die Brille von der Nase, faltete sie zusammen und betrachtete konzentriert den Bildschirm.

„Woran arbeitest du?“, fragte Tony weiter und hoffte irgendwie eine Konversation aufbauen zu können.

Bruce setzte sich die Brille wieder auf und zuckte leicht mit den Schultern: „Ich gucke mir nur noch mal die Daten an, an denen wir angefangen haben zu arbeiten und versuche es ein wenig zu optimieren.“

„Du meinst den Fluss, um eine bessere Verbindung zu dem Anderen aufzubauen?“  
Er nickte wieder und begann damit Daten auf dem Bildschirm umzuschreiben.

„Aber was gibt es da noch zu optimieren?“, platzte es aus Tony heraus, immerhin hatten sie es schon so weit gebracht, dass der Hulk seine Freunde von Feinden unterscheiden konnte. Größtenteils zumindest. Dieser Unfall vor einigen Wochen war wohl die Ausnahme, welche die Regel bestätigte.

„Einiges“, das Wort kam so scharf über Bruce' Lippen, dass es Tony sogar für einen Moment die Sprache verschlug. Und das sollte schon was heißen.

„Okay“, brachte er schließlich nur heraus und sank tiefer auf seinen Stuhl, während er Bruce dabei zusah, wie er anscheinend einiges zu korrigieren hatte. Die eigentliche Tatsache, dass er das ganze noch mal von vorne zu beginnen schien, wunderte ihn ja schon, aber das er dann so viel zu korrigieren hatte, war es, was ihn am meisten verunsicherte.

„Hey, ich glaube nicht, dass du da so viel ändern musst.“

Mit einem lauten Schlag landete Bruce' Hand auf dem Tisch: „Doch!“

Das Wort kam mit so einer Kraft aus ihm heraus, dass Tony zusammen zuckte und ihn entgeistert ansah. Bruce hatte seine Brille wieder abgenommen und sah ihn an. Wahrscheinlich wütend. Aber noch immer unter Kontrolle.

„Es ist verdammt noch mal sehr wichtig und es dürfen keine Fehler unterlaufen“, er schien immer aufgebrachter zu werden, je mehr er sich mit diesem Projekt beschäftigte.

Tony hob beschwichtigend seine Hand, als hätte er es hier mit einem Tier auf der Lauer zu tun, das ihn jederzeit angreifen könnte. Im Grunde genommen war es auch so und der Gedanke, seinen Freund als Tier bezeichnen zu können, machte das ganze sicher nicht besser.

„Bruce?“

„Nein, Tony. Wenn du hier her gekommen bist, um so was Unwichtiges beizutragen, kannst du auch gleich wieder gehen.“

Tony jedoch rührte sich nicht vom Fleck und er sah, wie Bruce' Kiefer begannen aufeinander zu mahlen. Anscheinend war er jetzt noch reizbarer, als zuvor und er hatte schon die leise Hoffnung gehabt, dass ihn diese Spaziergänge so weit beruhigten, dass man sich mit ihm unterhalten konnte.

„Ich denke nicht, dass ich gehen sollte.“

„Ich aber schon. Los!“

Doch Tony schüttelte nur leicht den Kopf und blieb auf seinem Platz sitzen, als wäre er mit ihm verwurzelt.

Bruce' Lid zuckte und er presste die Lippen aufeinander. Anscheinend verstand er hier gar keinen Spaß mehr und es wäre das Klügste zu gehen, doch Tony wäre kein Stark, wenn er es nun wagen würde, zu verschwinden.

„Tony, das ist kein Scherz, hau ab.“

„Nein, das werde ich nicht“, nun wurde auch Tony lauter und für einen Moment meinte er etwas in Bruce' Augen aufblitzen zu sehen, was ihn schwerer Schlucken ließ, als es wahrscheinlich sollte. Und trotzdem bewegte er sich nicht.

Wahrscheinlich ein großer Fehler, denn Bruce behaarte noch immer darauf, dass er abhauen sollte und wenn er es nicht tat, desto lauter schrien sie sich an.

Bis es Bruce augenscheinlich reichte, er war der Erste von ihnen, der handgreiflich wurde und seinen Kollegen grob an der Schulter packte und kurz davor war, ihn achtkant raus zu werfen, wenn er sich nicht von alleine bewegen sollte.

Seine Stimme hatte nun ein tiefes, bedrohliches Grollen angenommen: „Wenn du jetzt nicht in den nächsten drei Sekunden raus bist, dann vergesse ich mich selbst.“

Tony fühlte, wie die Hand an seiner Schulter zitterte. Eindeutig kein gutes Zeichen. Er schluckte und schon im nächsten Moment schien es, als würde er in sich zusammen schrumpfen.

„Ist- ist ja gut. Ich gehe“, er zog die Schultern an, wie ein verletzter Hund und warf einen Blick über die Schulter.

Ein leichter Schimmer von Grün war in Bruce' Augen zu sehen und Tony konnte den Stich in seiner Brust spüren.

War er etwa so nervig, so ätzend, dass seine alleinige Anwesenheit Bruce so schnell auf die Palme brachte? Mit eingezogenen Schultern, die eine Hand in seiner Hosentasche versteckt, trollte er sich aus dem Labor. Als die Tür sich hinter ihm schloss, hörte er nichts mehr, außer das Zerbrechen von Glas.

Doch er besann sich darauf, sich lieber nicht noch ein mal um zu drehen.

Als Tony das Labor in dieser Haltung verließ, spürte er den Schmerz in seiner Brust erst, als die Wut wieder abebbte. Mit einem Seufzen ließ er sich zurück auf seinen Stuhl sinken und stieß dabei ein leeres Reagenzglas vom Tisch, als er die Arme schwungvoll auf diesem drapierte.

Warum hatte er Tony nun schon wieder so angeschrien?

Er hatte ihn bei seiner Arbeit gestört und dann nicht aufgehört, Fragen zu stellen. Aber das war sein gutes Recht gewesen. Warum musste er darüber so austicken?

Wenn er nicht den Rückzieher gemacht hätte, dann hätte es noch schlimmer ausgehen können. Genauso wie damals.

Bruce begann damit, die Scherben wieder aufzusammeln und dann würde er sicher ein wenig meditieren müssen, damit er erneut zur Ruhe fand.  
Er sollte beginnen zu vergessen, zu verzeihen.  
Und doch kam er nicht von dem Gedanken weg, dass sein bloße Anwesenheit eine Gefahr für alle im Tower darstellte.

## Kapitel 5: Der Gips kommt ab

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 6: Magnete

„Mir ist noch gar nicht der Bierhalter hier aufgefallen“, die Worte drangen reichlich amüsiert an sein Ohr und kurz blinzelte er zwischen seinen Armen hervor, legte den Kopf doch auch gleich wieder auf diese und versuchte sich auf das Rauschen des Wassers zu konzentrieren.

„Schlechter Zeitpunkt, Tony“, die Worte waren eher ein Wimmern und Bruce schnappte nach Luft, „Außerdem-“, sofort unterbrach Tony ihn, indem er ohne Vorwarnung tiefer in ihn stieß, Bruce damit vollkommen aus dem Konzept brachte, dafür aber ein lautes Stöhnen erntete.

Seid er wieder vollkommen auf dem Damm war, ließ er sich wirklich gar nichts mehr verbieten. Außer seine Arbeit, die hatte er noch immer nicht nachgeholt, egal, wie sehr Bruce ihn daran erinnerte, für Tony gab es einiges anderes nach zu holen.

„Was wolltest du sagen?“, Tony fand sichtlich immer mehr Gefallen daran, den Jüngeren hin zu halten und mit ihm zu machen, was auch immer er für nötig hielt, bis sie beide Erlösung fanden.

„Das war nicht witzig“, seufzte Bruce und versuchte ein paar Schritte zu machen. Sein Hintern tat wirklich seit Ewigkeiten nicht mehr so weh. Tony, der hinter ihm stand lachte leise und warf ihm ein Handtuch über den Kopf, damit er seine Haare trocken rubbeln konnte.

„Was wolltest du denn sagen?“, brachte er schließlich versöhnlich hervor und küsste sachte seine Schulter, ehe er sich selbst ein trockenes Handtuch nahm und um die Hüfte wickelte.

„Das ist kein Bierhalter und als solchen sollst du ihn auch nicht missbrauchen. Das ist eigentlich für Shampooflaschen gedacht.“

„Doktor Banner, darf ich Sie daran erinnern, dass Sie meinen Arc Reaktor auch immer als Leselampe missbrauchen?“

Bruce' Mundwinkel zuckten zwar leicht, doch warf er ihm einen mehr als genervten Blick zu: „Musst du nicht arbeiten?“, er beobachtete, wie die verschiedensten Emotionen über Tonys Gesicht huschten, dieser mit den Augen rollte und schließlich schwer seufzte und sich an Bruce wandte, der nur leicht die Schultern hob: „Ich weiß, was du sagen willst, aber ich laufe dir schon nicht weg, ja?“, Bruce klopfte ihm auf die Schulter und krallte sich mit der anderen Hand in sein Handtuch, ehe er einen letzten Blick mit Tony tauschte und dann das Badezimmer verließ.

Tony hatte sich von ihm verabschiedet, jedoch nicht ohne in mehrmals darauf hin zu weisen, dass er ihn für das Mittagessen wieder abholen würde. Er wollte ausgehen. Unbedingt, nun wo er wieder seinen Arm benutzen konnte.

So ganz wohl war Bruce dabei nicht, doch immerhin hatte er nun wieder ein wenig seine Ruhe vor dem Playboy und konnte seiner eigenen Arbeit nachgehen, während Tony vermutlich weniger begeistert als erwartet, in Miss Potts Büro lungerte und

versuchte den ganzen Papierkram aufzuarbeiten.

So war es sicher besser, denn Bruce selbst musste erneut etwas Abstand gewinnen. Das ging ihm viel zu schnell, immerhin war er selbst noch immer nicht darüber hinweg gekommen, dass er Tony verletzt hatte und dieser trotz allem noch immer so weiter machte, als wäre nichts passiert.

Vermutlich sollte er diesen Gedanken – wenn es nach Tony ging – auch einfach verwerfen und sich wieder seines Lebens erfreuen, doch wie sollte er das anstellen, wenn er seit seinem Unfall immer wieder diese Situationen durchlebte, angefangen damit, dass er Menschen, die er liebte, verletzte, bis hin zu den Zweifeln, die ihn immer wieder einholten.

Bruce trat durch die Tür zum Labor und ließ JARVIS gleich die Computer hochfahren.

*„Möchten Sie an Ihrem Projekt weiter arbeiten, Sir?“*

„Ja“, er ließ sich auf einen der Stühle fallen und rollte zu dem Schreibtisch herüber, auf denen sich bereits die Dokumente öffneten. Seine braunen Augen huschten über die Fenster und die Finger ruhten auf der Tastatur. Er hatte so lange nicht mehr daran gearbeitet, dass er sogar einen Moment brauchte, um sich an den Zugangscode zu erinnern.

Nur kurz überflog er die Sachen, die er bereits erarbeitet hatte und versuchte wieder den Anschluss zu bekommen, damit er weiter arbeiten konnte, jetzt wo er einen Moment Ruhe vor Tony hatte.

„Kannst du mir Bescheid geben, wenn Tony seine Arbeit erledigt hat?“

*„Sehr wohl, Sir.“*

Seine Finger glitten über den Bildschirm, er öffnete ein neues Dokument, um sich weitere Notizen zu machen und fing damit an, ein 3D-Modell auszuarbeiten, es mit den Informationen, die er über den Hulk hatte, zu speisen und einige Probedurchgänge zu starten, die sein Projekt enthielt.

Bruce konnte nicht sagen, wie lange genau er im Labor saß, doch mit einem Mal fiel ihm die Arbeit um einiges leichter, jetzt wo er sich wieder ein wenig damit beschäftigt hatte, allerdings meldete sich irgendwann JARVIS wieder zu Wort. *„Sir? Mister Stark ist nun auf dem Weg, um Sie zum Essen abzuholen.“*

Dieses Mal bedankte er sich nicht ein mal bei der KI, sondern speicherte und schloss die Dateien, ehe sein Blick auf sein Handgelenk fiel.

Ein dünnes, metallenes Armband hob sich sichtbar von seiner leicht gebräunten Haut ab. Es war elastisch, damit es auch noch bestand, wenn er einen Ausbruch hatte. Er runzelte die Stirn, als er nahezu andächtig über die einzelnen, eng beieinander liegenden Glieder strich und krepelte dann die Ärmel seines Hemds hinunter, damit man es nicht mehr sehen konnte.

Gerade im rechten Moment, als er hörte, wie sich die Tür hinter ihm öffnete und Tony schon von der anderen Seite des Raumes tönte: „Na? Hast du mich vermisst?“

Hände legten sich an seine Hüften und Bruce schmunzelte leicht: „So lange ist es nun nicht her, als wir uns das letzte Mal gesehen haben.“

Erst hob Tony fragend eine Augenbraue, doch dann sah es tatsächlich so aus, als würde er einen Schmolzmund ziehen. Mit einem unangenehmen Gefühl, das sich in

seiner Magengrube breit machte, löste sich Bruce von ihm und lächelte schwach. Kaum das Tony wieder vor ihm stand, plagten ihn die Gewissensbisse über seine Arbeit, der er soeben noch nachgegangen war.

„Das waren schon ein paar Stunden“, murmelte er befangen und seine Augen glitten für einen Moment auf die Monitore. Die Computer fuhren bereits herunter und kurz runzelte er die Stirn, machte sich allerdings keine weiteren Gedanken darüber.

Bruce war seinem Blick gefolgt und betrachtete sein Gesicht fragend, als dieser sich anscheinend versuchte auszumalen, woran er gearbeitet hatte.

„Also, wo... gehen wir hin?“, die Frage kam leise über seine Lippen, vorsichtig, als müsse er genaustens abschätzen, wie Tony auf diese Frage reagieren würde und schob die Hände in seine Hosentaschen. Doch auf der anderen Seite hatte er jedes Recht dazu zu fragen, denn sichtlich überrascht stellte er fest, dass Tony einen seiner besseren Anzüge angezogen hatte.

„Lass dich doch überraschen. Es wird dir sicher gefallen“, so ganz klar an diesem Tonfall war es noch immer nicht, ob Tony nun tatsächlich etwas beleidigt war, doch er ließ es sich auf jeden Fall nicht anmerken, strich ihm dafür zärtlich über den Arm und küsste ihn sanft: „Zieh dich um, ich warte unten auf dich.“

Mit einem schüchternen Lächeln und Nicken gab Bruce sein Einverständnis, ehe sie beide das Labor verließen und einer sich bereits in die Lobby begab, während der Andere sein Zimmer aufsuchte, um sich umzuziehen.

Bruce suchte sich irgendwas zusammen, dass einem Anzug am nächsten kam. Er lebte jetzt schon länger hier mit Tony, doch an die Anzüge hatte er sich noch immer nicht gewöhnt, vor allem, weil sie von Tony gesponsort waren. Er selbst hätte nie auch nur einen gekauft.

Na gut, vielleicht, wenn Tony ihn wirklich dazu überredet hätte, denn nach dessen Meinung standen ihm diese Dinger und er solle sie öfter tragen. Auf der anderen Seite waren Bruce selbst meist schon ein Hemd und eine Stoffhose genug.

Kurz warf er einen Blick zurück in den Spiegel, rückte seine Brille zurecht und fuhr sich durch die Locken, damit es wenigstens nach etwas aussah, bevor er sich langsam auf den Weg zum Aufzug machte, um damit hinunter in die Lobby zu fahren.

„Ich hoffe du gehst sicher, dass auch weder Miss Potts noch Happy irgendwie an die Daten kommen, während wir weg sind.“

Einen Moment blieb es still in dem kleinen Raum, erst dann meldete sich die KI: „*Natürlich, Sir.*“

Mit einem mulmigen Gefühl im Magen strich er über das dünne Armband, zog jedoch den Ärmel zurück, als mit einem leisen Geräusch die Fahrstuhltüren aufgingen.

Wie üblich schien die Lobby um diese Uhrzeit gebrochen voll und davon bekam man in den oberen Stockwerken wirklich kein Stück mit. Er konnte eine Truppe Touristen sehen, die vermutlich auch hofften einen Blick auf Tony zu erhaschen, denn um ihren Hals baumelten Kameras. Geschäftsmänner strömten in das Restaurant und unterhielten sich. Einige standen an der Rezeption und wollten sich vermutlich Termine geben lassen oder ließen Unterlagen da, holten welche ab. Da konnte Bruce nur hoffen, dass Tony seine Arbeit nun endlich erledigt hatte.

Seine Augen suchten den Raum nach seinem Freund ab und es war wirklich nicht schwer zu erraten, wo er sich befand; immer in der Mitte einer großen Traube von Frauen und Reportern. Er hörte ihn lachen und je näher er kam, umso deutlicher hörte er auch, wie er Witze riss, die Reporter ein wenig aufs Korn nahm und mit den Frauen flirtete.

Wäre bei ihnen alles in Ordnung, hätte er dazu vielleicht ein wenig die Augen verdreht, doch es war nicht alles in Ordnung.

Es brach ihm das Herz und doch musste er sich innerlich eingestehen, dass es Tony mit einer Frau an seiner Seite vermutlich wesentlich besser gehen würde. Vor allem wäre er dann auch in Sicherheit.

Schweigend bahnte er sich einen Weg zu Tony und versuchte einen sicheren Abstand zu ihm zu halten, damit dieser das Bild wahren konnte, dass sie nur gute Freunde und Kollegen waren. Wenn er ehrlich antworten könnte, würde er auch zugeben, dass es ein wenig störend war, nicht wie jedes normale Paar in aller Öffentlichkeit Hände halten zu können, oder sich schlicht und einfach zu küssen.

Aber wer wusste schon, was dadurch für Tony verloren ging.

„Entschuldigt meine Herren, die Damen“, er warf der versammelten Weiblichkeit ein Grinsen zu, das dem Doktor sofort die Schamesröte ins Gesicht getrieben hätte. Hätte es ihm denn gegolten. Die Frauen jedoch lachten nur und winkten ab.

„Ich bin zu einem Geschäftsessen verabredet und man sollte seine Geschäfte ja nie warten lassen“, kokett zwinkerte Tony, ehe er mit versteinerner Miene seine Hände als Peace-Zeichen in die Kamera hob, die andere Hand sich an Bruce' Rücken schmiegte und ihn so hinaus geleitete, wo bereits sein Wagen vorgefahren war.

„Oh“, kam es sowohl ein wenig überrascht, als auch trocken über Bruce' Lippen, „Du willst selbst fahren?“

Tony löste sich von ihm, schloss die Türen mit einem Knopfdruck auf der Fernbedienung auf und umrundete den Wagen, damit er einsteigen konnte: „Warum nicht? Heute ist doch ein guter Tag.“

Bruce' Mundwinkel zuckten. Für Tony vielleicht, aber irgendwas schien ihm hier nicht ganz kosher zu sein, denn für gewöhnlich bevorzugte Tony es, gefahren zu werden, damit er möglichst viel Zeit dazu hatte, Bruce auf dem Rücksitz mit seinen Händen verrückt zu machen.

Mal sehen, was er für ihn bereit hielt, viel konnte es an seiner Laune auch nicht mehr ändern. Mit einem Seufzen ließ er sich auf den Beifahrersitz fallen und schnallte sich an. Tony tat es ihm gleich und startete auch schon den Motor.

Normalerweise würde ihm schon jetzt lautstark irgendeine Rockband um die Ohren schallen, doch heute war das Radio erschreckend leise. Fast ohne ein Ruckeln fuhr Tony in den fließenden Verkehr ein und passte sich der doch recht kriechenden Geschwindigkeit an.

Eine Verschwendung, einen so schnellen Wagen zu fahren.

Es blieb bis zur ersten Kreuzung still zwischen ihnen. Bruce war am überlegen, wohin er dieses Mal entführt wurde und so, wie er Tony kannte, war es natürlich ein piekfeines Restaurant, das er reserviert hatte für den heutigen Mittag. Komplett. Vollkommen egal, ob es eigentlich nur für das Abendgeschäft öffnete.

„Meintest du das ernst? Das man seine Geschäfte nie warten lassen sollte?“, der Jüngere lehnte sich an die Tür und massierte sich leicht die Schläfe mit den Fingern, während er mit seinen Augen den Fahrer taxierte.

Ein amüsiertes Grinsen auf dem Gesicht des Playboys: „Natürlich. Aber du bist noch immer ein viel wichtigeres *Geschäft* für mich.“

Ohne das er es verhindern konnte, zog Bruce eine Augenbraue hoch. Das klang nicht nur selten dämlich, sondern es war auch selten dämlich. Immerhin schien Tony es ebenfalls einzusehen und entschuldigte sich: „Aber ich würde jetzt lieber mit dir Ausgehen, also tue ich das auch.“

Er zuckte leicht zusammen, als er die warme Hand an seinem Schenkel spürte, konnte es jedoch auch nicht verhindern die Beine weiter zu öffnen, auch wenn er schon von dem Überfall in der Dusche genug hatte.

„Ich dachte es sei ein Geschäftsessen“, hörte er sich murmeln und blickte aus dem Fenster, beobachtete die vorbei rauschenden Menschen, die auf dem Gehsteig eilten und nach Taxen riefen. Tonys Finger rieben über den Stoff seiner Hose und bevor er irgendwie weiter gehen konnte, beschloss Bruce lieber die Hand in seine zu nehmen.

„Ach komm schon, als würdest du es nicht auch genießen, mit mir auszugehen“, Tony entzog ihm die Hand wieder und legte sie ans Lenkrad, als sie wendeten.

Sicher würde er es genießen, wäre er besser gelaunt und musste nicht die ganze Zeit dieses riesigen Ego seines Freundes aushalten.

Ein leises Brummen kam seitens Bruce und er wandte den Blick wieder aus dem Fenster. Er merkte nicht ein mal, wie sie hielten, sondern betrachtete den Central Park, der auf seiner Seite aufgetaucht war. Menschen strömten rein und raus, lachende Kinder. Pärchen.

Bruce rümpfte die Nase, als er über den Baumwipfeln gerade noch die Spitze des Stark Towers erkennen konnte. Die Fahrt hatte sich ja sichtlich gelohnt.

„Was ist?“, fragte Tony und sah ihn ebenso an, während er versuchte die Krawatte um seinen Hals ein wenig zu lockern.

„Warum denn Geschäftsessen? Würdest du es nicht ertragen, wenn du sagen würdest, es wäre ein Date?“

Wie erwartet schienen Tonys Gesichtsmuskeln zu erschlaffen und er sah Bruce vollkommen entgeistert an. Es dauerte eine gefühlte Ewigkeit, bis er wieder begann die Finger zu bewegen, gar leicht den Kopf zu schütteln.

„Nein, ich-“

„Und wie viel bezahlst du den Kellnern und Köchen, dass sie die Klappe halten, wenn wir essen gehen?“

„Wie kommst du denn darauf? Sie wissen doch gar nicht, dass das-“, er stoppte sich selbst mitten im Satz, als würde er etwas realisieren, das ihm zuvor noch gar nicht aufgefallen war. Bruce jedoch schon.

„Ich meine-“, versuchte Tony es retten zu wollen, doch anscheinend war es bereits zu spät. Früher kam es sicherlich verdammt selten vor, doch in letzter Zeit einfach viel zu häufig. Er konnte förmlich spüren, wie die Wut unter der Haut seines Freundes brodelte. Unbemerkt hielt er die Luft an und ließ die Hände sinken, darauf gefasst, zu flüchten, sollte er auch nur den kleinsten Funken Grün auf seiner Haut oder in seinen

Augen erkennen.

„Willst du das mit dem Geschäftsessen noch durchziehen?“

„Du meinst das Date?“, Tony versuchte es zu retten und strich vorsichtig mit einer Hand durch Bruce' Locken, ehe er sich hinüber beugte und einen Kuss auf seine Wange hauchte.

Alles in ihm sprach dagegen auch nur einen Schritt in dieses Restaurant zu machen, doch er wollte sich nicht so anstellen. Tony konnte sicher bereits ahnen, dass er angefressen war, doch auf der anderen Seite konnte er es ihm auch nicht antun, die ganze Zeit rumzuzicken.

Er würde die Zähne zusammenbeißen müssen, auch wenn er jetzt schon sagen konnte, dass das ganze nicht gut ausgehen würde.

Tony hatte mit dem Restaurant nicht übertrieben. Zwar war es drinnen ein wenig dunkel, dafür das es draußen noch relativ hell war, doch angenehm kühl und nicht allzu stickig. Der Boden war mit dickem, roten Teppichen ausgelegt, die Wände mit dunklem Holz verkleidet und die Decken über und über mit Stuck bedeckt.

Opulent war das Erste, was ihm einfiel.

Bruce hätte beinahe nicht mitgekriegt, dass man ihnen schon am Eingang einen Aperitif anbot, weil er so mit Gucken beschäftigt war.

Schweigend folgte er Tony und dem Kellner zum *Hearth Room*.

Ein langer Raum, gefüllt mit reichlich gedeckten, runden Tischen. Die Glastüren waren mindestens doppelt so groß wie sie und fast hätte Bruce gesagt, dass der Andere auch hindurch gepasst hätte, aber das war natürlich Unfug.

In diesem langen Raum waren die Wände sogar marmoriert in einem extravaganten rot, durchzogen von schwarzen Linien. In der Mitte prangte ein riesiger Kamin, mit glänzendem schwarzen Sims.

Doch man führte sie weiter.

Wobei Bruce noch immer vollkommen abgelenkt war, nicht wusste, wo er zuerst hinsehen sollte. Das ganze erinnerte ihn mehr an den Speisesaal eines alten Schlosses, als an ein Restaurant in Manhattan.

„Hier Ihr Tisch“, man öffnete eine weitere, hohe Glastür und gab ihnen Eintritt in einen kleineren, abgeschotteten Raum, in dessen Mitte ein eingedeckter Tisch stand, etwas tiefer, als die anderen im vermeintlichen Restaurant, denn es waren keine Stühle daneben drappiert, sondern schwere, schwarze Samtsessel.

Bruce' braune Augen huschten ein wenig nervös von einer Seite zur anderen. Es erinnerte mehr an ein dekadentes Wohnzimmer. Ebenso mit Kamin und einem hohen Fenster auf der gegenüberliegenden Seite. So richtig wohl fühlte er sich nicht, doch bevor er etwas sagen konnte, sprach erneut der Kellner.

„Hier ist unser Weinschrank, bedienen Sie sich ruhig. Die zum Menü zu empfehlenden Weine haben wir bereits für sie heraus gesucht und vorgestellt. Wir werden Sie natürlich nun alleine lassen und in wenigen Minuten mit der Vorspeise beginnen“, er machte einen kurzen Schlenker zu dem winzigen Regal, in dem die verschiedensten

Weine lagerten, hin zu einem der Sessel und zog ihn ein wenig hervor.

Dann trat er wieder neben sie an die Tür und zog auf einer Seite den schweren, goldenen Vorhang vor: „Wir wollen Sie bei Ihrem Meeting nicht stören und werden jedes Mal anklopfen, wenn wir den nächsten Gang servieren.“

Wie nebenbei stimmte Tony zu und auch die andere Seite des Vorhangs wurde zugezogen, als der Kellner den Raum verließ und die Tür hinter sich schloss.

Und damit waren sie wieder alleine.

Eigentlich hätte Bruce das mit dem Meeting sehr wohl wieder auffassen können, doch das ganze Arrangement um ihn herum war einfach zu überwältigend. Oder auch zu überladen.

Er achtete nicht auf Tony, sondern setzte sich einfach in den weichen Sessel und strich gedankenverloren über den Überzug, während er das Emblem vom *Russian Tea Room* auf den Tellern anstarrte.

Ein Geräusch drang an sein Ohr, das ihn aufmerken ließ und er sah, wie Tony seinen Sessel näher an den von Bruce schob.

„Was wird das?“

„Ich dachte an ein wenig mehr Zweisamkeit“, er ließ sich mit einem breiten, allzu bekannten Grinsen in den Sessel neben ihn fallen und rührte sich nicht, denn er war der Erste, der die Schritte hörte, woraufhin kurz darauf an die Tür geklopft wurde und er mit einem gut hörbaren Herein es dem Kellner ermöglichte ihnen die Vorspeise zu servieren.

Weil die Portion so klein war, hielt Bruce es eher für ein Amuse. Der Kellner wünschte ihnen noch einen guten Appetit, dann verschwand er auch schon wieder.

Kaum schlossen sich die Türen, war da wieder Tonys Hand an seinem Schenkel.

„Solltest du nicht lieber was essen? Das ist sicher schweineteuer, auch wenn-“, Bruce Stimme erstarb und er blickte auf das kleine russische Ei mit den verschiedenen Toppings und zog leicht die Schultern hoch, „auch wenn es nicht gerade viel ist.“

„Es soll auch nicht viel sein“, kam es sofort seitens Tony zurückgeschossen, wobei Bruce fragen die Augenbrauen hob, immerhin aß Tony gerne, auch wenn es meistens Fast Food war.

Tonys Arm legte sich um seine Schultern und er spürte, wie seine andere Hand über seine Brust glitt und damit begann, ihn leicht zu kraulen. Leicht lehnte er sich vor, um dem Doktor einen Kuss zu geben, doch kollidierten seine Lippen eher mit dessen Handfläche.

„Iss“, kam es etwas forscher hervor, als beabsichtigt, doch lächelte er leicht, als Tony sich schmollend seinem Essen widmete.

Bruce kämpfte sich mehr oder weniger durch drei weitere Gänge und ein Sorbet, sowie Tonys Streicheleinheiten und Küsse.

Natürlich nahm er sie gerne entgegen, doch je länger sie hier saßen, umso müder wurde er und er war nicht gerade dazu bereit nachher noch eine Nummer mit Tony zu schieben, egal, wie sehr dieser darauf bestand. Außerdem wusste er gar nicht, ob er auch noch das Dessert überstehen würde. Aber natürlich bestand Tony auch darauf und ließ ihn nicht ungehindert an dieser Komposition aus Schokolade und Früchten vorbeikommen.

Mittlerweile saß er eher auf Bruce' Schoß, den Teller mit dem Dessert in einer Hand, den Löffel in der Anderen. Früher erschien Tony ihm nie als jemand, der besonders anhänglich war, doch offensichtlich behandelte er seine Liebschaften, die länger als ein paar Wochen, gar Monate andauerten mit besonderer Fürsorge.

Und auch wenn Bruce nach wenigen Minuten bereits das Bein eingeschlafen war und er nichts lieber wollte, als zurück nach Hause, zurück in den Tower, ließ er es sich gefallen.

Wann gab sich Tony schon mal so handzahn?

Außerdem hatte er hierfür sicher viel Geld hingelegt und er gab sich sichtlich Mühe, auch wenn er von Zeit zu Zeit ein wenig zu aufdringlich wurde.

Öfters als ein mal kam ihm der Gedanke, dass er sich nicht so anstellen sollte und Bruce schluckte seinen Protest hinunter und ließ den Playboy einfach weitermachen. Dessen freie Hand verirrte sich immer wieder in seine Haare und spielte mit ihnen, während er mit der Anderen den Löffel voll luftiger Mousse zu seinem Mund führte.

Schweigend aß er, zupfte an Tonys Jacket, bis er absolut nichts mehr runter bekam und dessen Hüfte fester umklammerte.

„Okay, ich kann wirklich nicht mehr. Wollen wir nicht wieder zurück nach Hause? Bitte?“, seine Stimme klang beinahe so, als würde er flehen und innerlich tat er es auch schon. Bruce hatte keine Ahnung, wie spät es war, aber er war so voll mit Essen und müde, er wollte einfach nur noch ins Bett.

Tony stellte wenigstens schon den Teller beiseite, legte dann jedoch die Arme über seine Schultern und sah ihn mehrere Augenblicke fragend an.

Mit gehobener Augenbraue blickte Bruce fragend zurück, hoffte, dass Tony endlich aufstehen würde und wieder Blut in seine Beine floss, ehe er den lächerlichen Versuch machte, die ersten Schritte vernünftig aus diesem Raum zu gehen.

„Aber- das Dessert“, Tony klang nicht so, als wolle er wirklich schon gehen, doch was wollte er hier noch weiter tun?

„Tony, bitte. Ich wette zu Hause wartet noch etwas viel Besseres auf dich.“

Und da wurde er hellhörig. Einen Moment blieb er zwar still und versuchte irgendetwas aus Bruce' Gesicht herauszulesen, was gar nicht da war, lehnte sich dann jedoch mit einem verschlagenen Grinsen zu ihm herüber und gab ihm einen lüsternen Kuss, ehe er sich erhob und mit diesem ganz speziellen Tony-Stark-war-scharf-Unterton sagte: „Ich denke, wir sollten so schnell wie möglich nach Hause.“

Und Gott sei bedankt, sie fuhren tatsächlich.

Draußen war es bereits dunkel, der Tower schien vollkommen verlassen und während Bruce bereits auf dem Weg zum Fahrstuhl war, damit sie hinauf auf ihre Etage fahren konnten, schaffte Tony es schon auf halbem Wege, seinen Oberkörper zu entblößen. Als sie auf ihrer Etage ankamen, hatte er sich noch die Hose von den Hüften gekämpft und stolperte nun mehr oder weniger ins Schlafzimmer.

Das Tony es nicht abwarten konnte, war von Vorteil für Bruce, der in seinen Hosen wenigstens noch laufen konnte und war als Erster im Zimmer, ließ sich in das Bett fallen und zog einfach nur die Decke über den Kopf.

Als Tony hinterher kam und dort den Anblick sah, hörte man ein lautes Grummeln und schließlich dauerte es einen Moment, bis er seine Stimme wiederfand: „Brucey“, die Laken raschelten und alsbald konnte er die Wärme spüren, die von Tonys Körper ausging.

Kurz schielte er unter seinen Armen hervor und betrachtete seinen Freund und Kollegen. Er sah wirklich mehr als beleidigt aus. Seine Augenbrauen zusammengezogen, die Lippen vorgeschoben und er starrte ihn aus braunen Augen an, die ihm noch nie so dunkel erschienen waren.

„Tony, tut mir leid, aber ich bin total voll und ich bin müde, mir geht es auch nicht so gut“, murmelte er und drehte sich zu Tony um, legte eine Hand sanft an dessen Wange und es brauchte nicht mal einen Augenblick, da schien sein Ausdruck von wütend zu nahezu emotionslos zu wechseln.

Fürsorglich strich er mit dem Daumen über seine Wange und versuchte sich irgendwie wieder raus zu reden: „Ich werd's wieder gut machen, aber gib es zu, du bist auch total voll“, trotz der geflüsterten Worte, ließ sich Bruce zu einem Lächeln hinreißen und es brauchte eine Weile, bis auch Tony lächelte und die Stirn an die seines Partners lehnte.

„Morgen“, es war nicht mal eine Frage, sondern eine Feststellung, als Tony das Wort aussprach und Bruce' Hand in seine nahm, um dessen Handgelenk zu küssen. Just in diesem Moment fiel es ihm auf.

„Ist das neu?“, Tony runzelte die Stirn und hakte einen Finger und das silberne Armbändchen, welches er bis jetzt nie an ihm gesehen hatte. Außerdem dachte Tony immer, dass Bruce nicht gerade jemand war, der übermäßig Schmuck trug, vor allem, was Ketten oder eben Armbänder anging.

„Ja, das-“, Bruce verstummte und seine Augen huschten kurz vom Armband zu denen von Tony. Er schien es für nichts besonderes zu halten, doch war er anscheinend ebenso interessiert darin zu erfahren, warum er auf ein mal ein Armband trug.

So holte er erneut tief Luft und reimte sich etwas zusammen: „Das ist so ein Magnetarmband. Soll den Blutdruck senken und so was.“

Tony rümpfte die Nase und gab ein leises, schnarrendes Geräusch von sich: „Wusste gar nicht, dass du an so 'nen Heilkram glaubst.“

„Nun, ich habe lange als Arzt gearbeitet, habe gesehen, was funktionieren kann und was nicht und warum soll ich es nicht selbst ein mal austesten?“, Bruce konnte nicht sagen, ob er nervös klang, ob er verdächtig klang, doch Tony schien es gar nicht mehr zu interessieren, denn dieser war schon beinahe ins Reich der Träume abgedriftet.

Das Lächeln, welches sich auf Bruce' Lippen bildete, war jedoch mehr besorgt, voll Furcht und Missverständnis, als er näher an den warmen Körper Tonys rückte und einen Kuss auf die leicht geöffneten Lippen des Anderen hauchte.

## Kapitel 7: Streit

Eigentlich hätte er schon anhand der Kälte ahnen können, dass er alleine im Bett lag. Und wenn er sich etwas wünschen könnte, dann würde Tony sich wünschen, dass Bruce nur nebenan im Badezimmer unter der Dusche stand, oder bereits vorgegangen war, um ihnen ein opulentes Frühstück vorzubereiten.

Doch Tony wusste genau, wo sein Kollege herum lungerte. Und so lange er selbst es nicht ein mal schaffte, diesen Mann aus dem Labor heraus zu bekommen, wenn es nichts höchst Wichtiges war, so würde er sich sicher nicht auf seine KI verlassen, dass sie es schaffte.

Also musste Tony sich wohl selbst zu einem ausgeladenen Frühstück verhelfen. Mit einer missgelaunten Mischung aus Grummeln und Gähnen kämpfte er sich aus der Bettdecke und rümpfte die Nase, als er feststellen musste, dass er komplett nackt war. Dies gefiel ihm jedoch nur nicht, weil er gestern Abend dafür keine Belohnung gekriegt hatte.

Dieser Gedanke steigerte seine Laune nicht unbedingt und mit einem Gesicht, welches auch schon mal fröhlichere Ausdrücke hingelegt hatte, begab er sich unter die Dusche und suchte sich danach ein paar frische Sachen zusammen.

Er würde nun sicher nicht direkt Hals über Kopf ins Labor rennen und Bruce dazu überreden, wieder mit ihm zurück ins Bett zu kriechen und sei es dieses Mal auch einfach nur dazu, um seine Wärme zu genießen. Aber er zweifelte bereits, ob das jemals wieder passieren würde, immerhin war es keine große Kunst, zu erkennen, dass Bruce wieder auf Abstand ging.

Also begnügte er sich erstmal mit den Gedanken an ein Frühstück und fuhr mit dem Fahrstuhl hinunter zu den Essensräumen.

Als die Türen lautlos auf glitten, schlug ihm der Geruch von frisch gebratenem Bacon und Ei entgegen. Außerdem das leise Summen einer weiblichen Stimme. Pepper sang selten, wenn sie selbst dabei war Essen zu zubereiten, doch immerhin steigerte dieser Zustand Tonys Laune ein wenig und wenn er sie gerade in einer so guten Stimmung erwischte, wer weiß, vielleicht konnte er mit ihr auch über sein Problem reden.

„Morgen“, grüßte er trocken und zog sich einen Stuhl heran, damit er sich setzen konnte. Pepper ihrerseits trällerte fast schon ein: „Guten Morgen“, und sah kurz zu Tony auf, ehe sie sich wieder den Pfannen widmete.

„So gute Laune am Morgen?“, fragte er und erntete daraufhin ein Schulterzucken, gefolgt von den Worten: „Nun wo du wieder auf den Beinen zu sein scheinst, werde ich mir endlich ein wenig Urlaub gönnen.“

Tony ließ eine Hand auf die Tischfläche fallen und wollte am liebsten sofort anfangen seine Sorgen und Probleme loszuwerden, damit er einen Rat von Pepper kassieren konnte, doch hielt er die Klappe und sah stillschweigend zu der Rothaarigen auf.

Diese bemerkte sehr wohl seinen Blick, ignorierte ihn aber gekonnt und fing an, das Frühstück anzurichten. Als sie jedoch nicht von selbst das Wort an ihn wandte, kam ein theatralisches Seufzen über seine Lippen, bis mit einem lauten Poltern die Pfannen

und das Anrichtebesteck in der Spüle landeten.

„Was, Tony?“

„Hiiiiilf mir!“, kam es mit einem scheinbar gequältem Unterton aus dem Milliardär heraus und er streckte sich über den Tisch, die Griffel in der Luft, als wäre er ein Kind, das nach seiner Mutter verlangte.

Trotz hochgezogener Augenbraue reichte sie ihm einen Teller und Besteck, bevor sie sich einen Stuhl schnappte und sich ihm gegenüber niederließ. Abermals fragte sie, was mit ihm los sei und begann dann mit ihrem eigenen Frühstück.

„Es ist wegen Bruce.“

Man sah es ihr vielleicht nicht sofort an – zumindest nicht, wenn man sie nicht gut kannte – aber an dem Winkel, wie sie ihren Kopf neigte, hatte er nun ihre volle Aufmerksamkeit.

„Was ist mit ihm?“

Ihre Worte sprühten nicht sonderlich vor Begeisterung, immerhin lag es ihr selbst noch schwer auf dem Magen, dass es Bruce war, der ihren Ex-Freund verletzt hatte. Trotzdem war Pepper doch eine tolerante Frau und konnte akzeptieren, was dort zwischen Tony und dem Doktor lief, vor allem, nachdem sie sich von Ersterem getrennt hatte.

„Wir waren gestern Abend aus und heute hat er sich wieder ins Labor verkrochen“, er beugte sich fast quer über den Tisch und hoffte beinahe schon, dass Pepper seine Hände nehmen und ihm gut zusprechen würde.

Doch genau das tat sie nicht und würde sie vermutlich auch nie tun.

„Sei ehrlich zu dir selbst, Tony. Wie aufdringlich warst du?“, sie machte sich nicht ein mal die Mühe, von ihrem Terminplaner auf zu sehen - den sie dreister Weise hervorgeholt hatte - noch ihr Frühstück für eine Sekunde zu ignorieren.

„Ich war überhaupt nicht aufdringlich, Pepper, ich bitte dich, du kennst mich“, erst nach diesen Worten seinerseits sah sie mit hochgezogener Augenbraue auf und musterte ihn skeptisch.

„Na ja, ich wollte halt-“

„Genau und jetzt denk noch ein mal darüber nach, was du getan hast“, Pepper aß unbekümmert weiter, während Tony bereits zu schmallen begann, denn er hatte weder eine genaue Tatsache genannt, warum Bruce sauer sein könnte, noch hatte er das Gefühl, dass Pepper ihm wirklich zugehört hatte, dafür aber anscheinend umso besser Bescheid wusste.

Es war auf der einen Seite ein wenig unangenehm, dass Pepper immer mehr über ihn wusste, als er selbst, auf der Anderen war es zugegebenermaßen auch ein wenig beruhigend, denn so schien die Rothaarige immer alles unter Kontrolle zu haben.

„Ich sollte mich wohl entschuldigen, huh?“

„Ich denke, du solltest ihm erst ein mal ein wenig Raum zum Atmen geben.“

Ein leises Jammern seitens Tony folgte.

Er wollte Bruce keinen Freiraum geben. Er wollte wissen, was mit ihm los war, sicher gehen, dass es ihm gut ging und das er das gleiche fühlte, wie er selbst. Manches Mal, so musste Tony sich eingestehen, wollte er diesen Doktor sogar einfach nur

verhätscheln und umarmen, denn so intelligent und brilliant er auch war, so war Bruce ebenso *socially awkward*, was ihn nicht minder liebenswert machte. Und in Tony eben den Drang danach weckte, zu kontrollieren, ob es ihm auch wirklich gut ging.

Er schmolte weiter, doch Pepper ließ sich davon weder einschüchtern, noch wich sie von ihrer Meinung ab, Bruce ein wenig Freiraum zu gönnen. Im Nachhinein würde Tony sicher erfahren, was für ein Fehler es war, wenn er es ihm nicht gönnte. Genauso, wie er immer erst im Nachhinein aus seinen Fehlern lernte, auch wenn das Ergebnis schon von vorne herein absehbar war.

„Brucey.“

Der Angesprochene blickte nicht ein mal von seiner Arbeit auf, als Tony sich quer über dessen Arbeitsplatz legte und verheißungsvoll mit den Augenbrauen wackelte.

„Ja?“, Bruce tippte auf der Tastatur herum und zog dann einen der Holoscreens näher zu sich, damit er dort die Daten abgleichen konnte.

„Kommst du wieder mit ins Bett?“, mal ganz davon abgesehen, dass Tony es vermeintlich mit ein paar Tricks, wie zum Beispiel das vergessene Oberteil versuchte, fragte er so liebenswürdig, wie er nur konnte.

Es war vermutlich das erste und letzte Mal, dass der Doktor sich mit einem leichten Lächeln zu ihm wandte und die Brille von seiner Nase zog. Fast hätte Tony gehofft, dass er sich vorbeugen und ihn küssen würde, doch er regte sich nicht weiter. Er machte nicht ein mal die Anstalten, mit den Fingerspitzen über seinen Arc Reaktor zu streichen, wie er es sonst immer tat.

„Ich würde lieber noch ein wenig weiter arbeiten.“

Tony konnte nicht verhindern, dass ihm ein Laut über die Lippen kam, der sofort klar machte, dass er damit nicht einverstanden war. Im Gegenzug seufzte Banner und wandte sich wieder seiner Arbeit zu.

„Wenn ich fertig bin, werde ich kommen. Lass mich einfach nur in Ruhe zu Ende arbeiten. Bitte.“

„Und wann bist du fertig?“, Tony richtete sich auf und rutschte ein wenig näher an den Rand, damit er sehen konnte, woran Bruce schon wieder arbeitete, doch kaum hatte er einen guten Winkel erreicht, öffnete Bruce ein weiteres Fenster, als wolle er nicht, dass Tony sah, was er da machte. Missmutig senkten sich seine Mundwinkel und er stierte das silberne Magnetbändchen an, welches sich um das Handgelenk seines Freundes wickelte.

„Ich meine, wir könnten ein wenig kuscheln?“, er rutschte von dem Tisch und ging an Bruce vorbei. Der Gedanke, einfach auf dessen Schoß Platz zu nehmen und in seinen persönlichen Raum einzudringen, machte sich in seinem Kopf breit. Doch er erinnerte sich noch gut an die vergangene Nacht, in der er auch auf Bruce' Schoß Platz genommen hatte.

Und an der Art und Weise, wie Bruce kurzzeitig die Schultern straffte, als er an ihm vorbei ging, merkte er schon, dass er lieber ein wenig Abstand halten sollte.

„Morgen vielleicht. Ich denke ich bin zu müde, wenn ich hier raus komme.“

„Immer morgen“, grummelte Stark leise und suchte sich durch die Regale nach einem alten Top, das er sich überziehen konnte.

„Stell dich nicht so an, ich denke du hast in letzter Zeit schon genug von dem gekriegt, was du immer haben wolltest. Und deine Arbeit hast du auch noch nicht wieder so aufgeholt, wie es sein sollte.“

Hinter ihm war ein aufgebrachtes Schnaufen zu hören: „Ich hab schon genug aufgearbeitet, ich will jetzt meine Belohnung.“

„Tony, bitte“, man hörte zu gut den genervten Tonfall und Bruce war sicher nicht gewillt sich dieses Mal auf einen Streit einzulassen, doch Tony schien es förmlich zu provozieren.

„Nichts Tony bitte, was ist denn los? Du hast dich hier eingeschlossen, dann waren wir aus und jetzt hockst du wieder die ganze Zeit hier?“

„Ich arbeite ja auch.“

„Du arbeitest die ganze Zeit, nicht ein mal ich arbeite so viel!“

„Ja, das merkt man“, Bruce hatte seine Brille noch immer nicht aufgesetzt, als hätte er Angst, dass das hier weiter ausarten würde und sie währenddessen kaputt ging.

„Kannst du vielleicht mal aufhören-“

„Nein, kann ich nicht! Ich arbeite an einem verdammt wichtigen Projekt und ich hab keinen Nerv dazu, mich ständig von dir unterbrechen und herumkommandieren zu lassen, dass ich aufhören soll.“

Tony machte sogar vorsichtshalber einen Schritt zurück, als würde er fast erwarten, dass, als Bruce sich umdrehte, er ihn aus stechend grünen Augen heraus anstarrte. Er war wütend, doch seine Augen wiesen das angenehme Braun auf, das sie immer hatten.

„Dann arbeite halt weiter“, Tony schmolle- nein, er schmolle nicht nur, er war sauer. Es war, als würde er gegen eine Wand reden und diese Wand schien keine Einsicht zu zeigen, auch wenn Bruce am vorigen Tag noch einigermaßen zugänglich war, war er nun wieder so verschlossen, wie zuvor.

Tony hätte gedacht, dass der Doktor nicht so nachtragend war, vor allem nicht bei Sachen, die für ihn schon selbst Ewigkeiten zurück lagen.

Andererseits konnte er sich auch nicht vorstellen, dass seine Stimmung noch immer von dem Unfall so herunter gezogen wurde.

Es musste an etwas anderem liegen.

Doch das war etwas, womit er sich nicht jetzt beschäftigen wollte. Tony würde einfach zurück in sein Zimmer gehen und dort auf seinem Bett weiter schmollen. Oder sauer sein.

Alleine.

Kaum schloss sich die Tür hinter ihm, stieß Bruce einen langen Seufzer aus und versuchte seine Herzrate wieder auf einen normalen Level zu kriegen. Nicht nur, dass er immer so knapp davor war, so schien es ihm, am Tage in Tonys Gegenwart einen Ausbruch zu kriegen, umso nervenaufreibender fand er es auch die Nächte bei diesem zu verbringen.

Es war nicht so, dass er Tony nicht mehr mochte, gar liebte, aber sein Verhalten in letzter Zeit trieb es beinahe auf die Spitze und er wusste nicht genau, woran es lag, doch seine Albträume hatten wieder eingesetzt, wobei er dachte er hätte sie besiegt, in dem er die Nächte mit diesem Mann verbrachte.

Doch auch an diesem Morgen war er mit Herzklopfen aufgewacht und wollte nur schnell weg. Weit weg, bevor etwas Schlimmeres hätte passieren können. Und er wollte das Leben seines Freundes nicht aufs Spiel setzen, in dem er ihm gab, was dieser verlangte.

Er fuhr sich durch seine Locken und war am überlegen, ob es überhaupt noch Sinn machte an diesem Projekt weiter zu arbeiten. Seine Hände zitterten. Er hatte jede Simulation laufen lassen. Sie waren alle positiv ausgefallen.

Je nachdem, wer von ihnen diesen Test als positiv ansehen konnte.

„Daten speichern und herunterfahren“, nach und nach schlossen sich die Fenster und Bruce erhob sich schließlich von seinem Stuhl, damit er das Labor verlassen konnte.

„*Sir, wenn ich es anmerken darf: Sie sollten nicht zu hart mit sich selbst ins Gericht gehen. Mister Stark möchte nur das Beste für Sie*“, JARVIS meldete sich zu Wort und schaltete nach und nach die Gerätschaften und Lichter aus, als Banner das Labor verließ.

„Ich weiß und ich will das Beste für ihn, deswegen-“, er selbst konnte den Satz nicht zu Ende bringen und schwieg auch weiterhin, als er den Fahrstuhl rief und zu seiner eigenen Etage fuhr. JARVIS antwortete ihm nicht mehr und wenn sich eine KI mit menschlichen Problemen abfinden konnte, dann hatte diese es vermutlich gerade getan und Bruce hoffte inständig, dass weder sie, noch Tony ihn für seine Entscheidungen verurteilen würden, sondern erkannten, dass er nur helfen wollte.

Seine eigene Etage bestand abgesehen von den Möbeln nur noch aus dem Nötigsten. Er hatte kaum mehr Klamotten hier oben, bis auf die wenigen, die er selbst einst mitbrachte, als er hier einzog. Tony hatte ihm alles gegeben, was er brauchte und alles was er hatte, befand sich bei ihm auf der Etage. Bruce würde das Beste daraus machen und nicht weiter darüber nachdenken, sondern sich bettfertig machen und schließlich versuchen zu schlafen, in der Hoffnung, dass ihn nicht wieder diese Albträume plagten.

Er konnte den heißen Atem auf seiner Haut spüren, die rauen Finger, die über seinen Rücken rannten und das leise Lachen, das an sein Ohr drang, gebrochen von leisem, zufriedenen Stöhnen.

„Wie kommt es, dass du dich umentschieden hast?“, Tonys Stimme war neckend, aber nicht weniger zufrieden mit sich selbst. Er konnte spüren, wie seine Knie sich in seine Flanke bohrten und ihn dazu bewegen sollten, dass er sich verdammt noch mal beeilte.

Doch Bruce antwortete nicht, er machte einfach mit seinem langsamen, rücksichtsvollem Rhythmus weiter, ließ sich nicht aus der Bahn bringen, als er über Tonys Hals hinunter küsste und an dessen Schlüsselbein knabberte.

„Also, wenn du dich nicht langsam ein wenig beeilst, schlaf ich hier noch ein“, sein Lachen wurde dreckiger und er konnte den leichten Biss an seiner Schulter zu gut spüren, ebenso den Stich in seiner Brust, den Galopp, den sein Herz anstrebte. Er blieb weiterhin ruhig, in der Hoffnung, Tony würde verstehen, doch er tat es nicht. Mit aller Macht kämpfte er sich nach oben und begann selbst das Tempo zu bestimmen. Es brauchte nicht lange, bis in dieser umgekehrten Position Bruce das Herz bis zum Hals schlug.

All sein Betteln und Flehen, die Versuche Tony mit seinen Händen weg zu drücken, brachten nichts, als dieser sich selbst in Ekstase ritt und nicht bemerkte, wie sich die Muskeln und Knochen unter ihm verschoben, wie der Körper anschwell und das nahezu verzweifelte Stöhnen sich in ein furchteinflößendes Grollen wandelte. Er tat sein Bestes, um Tony von seinem Tun abzubringen, doch der Mann wollte nicht auf ihn hören. Wie so oft.

Und ehe er es sich versah, ehe er die Kontrolle über seinen Körper wiedererlangen konnte, gar über seine Gedanken, war alles bis zur letzten Zelle mit Wut gefüllt. In seinem Kopf hallten die Schreie von Tony nach, der nun panisch versuchte, ihn zu beruhigen, ihn wieder zu Verstand zu bringen, doch alles was er erreichte, war die Bestie noch wütender zu machen.

Holz splitterte unter den grünen Fäusten, die Erde bebte unter den animalischen Schreien, vermengten sich mit dem Betteln Tonys, den er sofort ins Auge fasste, als dieser versuchte energischer zu werden.

Noch immer war Tony nackt, er hätte ihn so einfach zermalmen können. Er war eine Puppe in seinen Händen, hilflos der Macht seiner Unberrechenbarkeit ausgeliefert, ohne sein Anzug ein Nichts im Gegensatz zu der Kraft, die ihn beherrschen würde, wie eine Marionette.

Ein Schmerz durchzog seinen Rücken, als etwas unter seinem unkontrollierten Getöse zu Bruch ging. Ein Zustand, der ihn nur noch wütender machte.

Er schnappte um sich, schüttelte sich, fasste das Nächstbeste, das er kriegen konnte. Tony.

Der Mann in seiner Hand, so winzig, trommelte auf die Finger, japste nach Luft und Tränen quollen aus seinen Augen.

JARVIS versuchte den Notgenerator zum Laufen zu bringen. Die Lichter flackerten, blendeten den Koloss und er versuchte sich zu schützen, als wenn Gefahr auf ihn einprasseln würde.

Dann war es still.

Für einen Moment. Hitze wich Kälte, Bewegungen verebbten, das Grün wich und er schrumpfte.

Was genau seine Rückwandlung in Gang gesetzt hatte, konnte er nicht sagen, er wand sich unter den Schmerzen die die Transformation verursachte und versuchte zu erklären, was geschehen war.

Doch die Stille war zu viel für ihn.

Er blickte sich um und konnte spüren, wie ihm die Kehle zuschnürte.

Er sah das Rot an seinen Händen, gemischt mit den letzten Sprenkeln Grün.

Es war zu still an diesem Tag.

Zu dunkel.

Das Licht des Arc Reaktor flackerte ein letztes Mal, Glieder in unmenschlichen Winkeln verbogen, Blut das über seinen leblosen Körper ran.

Tony Stark war tot.

Getötet durch seine eigene Hand.

Sofort saß er kerzengerade im Bett. Das Shirt klebte an seinem Körper, seine Gedanken wirbelten durcheinander und sein Herz schlug so schnell und hart in seiner Brust, dass es schmerzte. Er brauchte kein Licht um zu wissen, dass sich das Grün auf seiner Haut langsam zurück zog. Wäre er nicht so schnell aus diesem Albtraum erwacht, wäre die Realität diesem bald sehr nahe gekommen.

Bruce musste tief durch atmen und versuchen seine Gedanken zu ordnen. Nicht gerade einfach, wenn noch immer die Angst über seinen Rücken kroch, dass er einem Ausbruch erneut so nahe gekommen war.

Träge lehnte er sich über den Bettrand und knipste das Nachtlicht an. Sein Bett war vollkommen zerwühlt, die Kissen lagen auf dem Boden verstreut.

„JARVIS?“

„Doktor Banner?“

„Wie spät ist es?“

„Es ist vier Uhr morgens. Mister Stark schläft noch, falls Sie es wissen wollten.“

Bruce nickte, sagte jedoch eine Zeit lang nichts mehr, ehe er sich aus dem Bett kämpfte und überlegte, was er als nächstes tun sollte: „Aber ihm geht es gut, oder?“

„Natürlich. Was haben Sie nun als nächstes vor, Doktor Banner?“, die KI klang ein wenig skeptisch, doch warum sollte sie auch nicht?

Es brauchte nicht viel, um Bruce auf diesen Gedanken zu bringen, den er schon öfters gefasst hatte.

Und nun, da er in letzter Zeit immer und immer wieder kurz davor war, dem Hulk seinen Spielraum zu lassen, war es sicher an der Zeit, seinem Plan vollends nachzugehen.

Bruce streunte zum Kleiderschrank und fand in der hintersten Ecke die Tasche, die er einst mitgebracht hatte. Viel Zeit brauchte er nicht, um diese zu packen. Er hatte ja nicht viel.

„Sir?“, JARVIS Stimme klang mehr als besorgt, doch Bruce versicherte ihm immer und immer wieder, dass er nicht allzu weit weggehen würde. Er musste sich nur einiger Sachen klar werden und hoffte selbst, dass ihm dies so schnell wie möglich gelingen würde.

Doch vermutlich waren diese Gedanken auch umsonst. Er nahm nicht ein mal Abschied, oder hinterließ eine Nachricht, nicht für Tony, nicht für Pepper.

Er verschwand einfach leise und fast unbemerkt.

So wie er es sein Leben lang nach dem Unfall getan hatte.

## Kapitel 8: Wo ist Banner?

„Guten Morgen, Si-“

„Klappe!“, harscher als an sonstigen Tagen, schrie Tony die Decke an, damit JARVIS Ruhe gab. Er lag alleine in dem riesigen Bett und fühlte sich erschöpfter denn je. Eine erholsame Nacht war es auf keinen Fall gewesen. Und das erste Mal in seinem Leben hatte er wirklich das Gefühl, dass das Bett für ihn alleine viel zu groß war.

Vermutlich hatte er sich auch deswegen die ganze Nacht hin und her gewälzt. Er hatte sich so sehr daran gewöhnt – und hatte es vor allem so sehr genossen – das Bruce an seiner Seite lag, dass er die vergangene Nacht fast kein Auge zu gekriegt hatte.

Er würde ihn nach seinem morgendlichen Kaffee aufsuchen müssen und sich aufrichtig entschuldigen und sich vernünftig mit ihm aussprechen, damit alles wieder seine geregelten Bahnen gehen konnte.

Verdammt, er würde sich vermutlich sogar damit zu Frieden geben, dass Bruce wieder auf der Flucht war, solange er ihm wenigstens nicht mehr böse war.

Sein Hirn musste sogar so weich sein, dass ihn die danach sicherlich folgenden, schlaflosen Nächte nicht im Geringsten interessierten.

Also quälte Tony Stark sich aus den Federn und machte sich auf den Weg in sein angrenzendes Badezimmer, in dem er sich erst einmal eine heiße Dusche gönnte, ehe er sich in eine Jeans und ein altes Bandshirt schwang, um dann wenigstens etwas wacher zum Aufzug zu stolpern.

Eigentlich hatte er vorgehabt, direkt zum Frühstücksraum zu fahren, um dort Pepper, Happy und Bruce anzutreffen, doch automatisch drückte er auf den Knopf, der ihn direkt zu Bruce' Ebene führen würde und hatte dies erst bemerkt, als sich die Aufzugtüren wieder öffneten und er die ersten Schritte durch die Etage machte.

Seit Bruce hier eingezogen war, hatte sich in dieser Etage nicht allzu viel verändert, bis auf das Schlafzimmer, das spartansicher, als zuvor aussah – verdammt, Tony musste zugeben, dass es ihn nicht gewundert hätte, hätte er Bruce nach seiner ersten Nacht im Kleiderschrank nur auf einer Matratze schlafend gefunden.

Während er durch den Flur schlich und sich einen Weg zum Schlafzimmer bahnte, war er bereits am fantasieren, wie er Bruce wecken könnte.

Mit einem Kuss, als wenn er ihn aus dem Dornröschenschlaf erretten wolle?

Oder sich einfach an ihn kuscheln?

Das Grinsen auf seinen Lippen wurde breiter, je weiter er diese Gedanken spann. Ohne es selbst zu registrieren, beschleunigte Tony seine Schritte.

Erst als er die weiße Tür erreicht hatte, atmete er tief durch und klopfte vorsichtig an. Nicht, dass ihr werter Doktor bei dieser kleinen Überraschung explodieren würde.

Tony wartete einige Sekunden, die sich für ihn insgeheim wie Minuten anfühlten, ehe er noch ein Mal klopfte. Aus dem Inneren des Raumes konnte er kein Geräusch vernehmen und als man ihn nach zwei weiteren Malen anklopfen noch immer nicht herein bat, lugte er hindurch und sondierte die Lage.

Das Bett sah frisch gemacht aus, aber Bruce war nirgends zwischen seinen wenigen Habseligkeiten, zu sehen.

Ein Umstand, der dem Playboy sofort suggerierte, dass sich sein Freund vermutlich wieder im Labor befand.

„JARVIS?“

„Ja, Sir?“

„Sag Bruce bitte, dass wir frühstücken wollen.“

„Sehr wohl, Sir.“

Lautlos schloss er die Tür hinter sich und ging zurück zum Fahrstuhl, damit er hinauf in den Frühstücksraum fahren konnte.

Kaum glitten die Türen wieder auf, drang der feine Geruch von frischen Brötchen zu ihm durch, gemischt mit dem Klappern von Geschirr und der leichten, fröhlichen Stimme von Pepper. Doch entgegen seiner Erwartungen redete sie weder mit Hap, noch mit Bruce, sondern schien mit irgendeinem Geschäftspartner einen Termin auszumachen.

Er schlüpfte zu ihr in den Raum und erblickte direkt die reich gedeckte Tafel. Pepper schien ihn sofort bemerkt zu haben und sah mit einem kleinen Lächeln zu ihm auf, stellte die beiden Tassen Kaffee auf ihre Plätze und bedeutete ihm, sich zu setzen, während sie selbst noch dabei war, das Telefonat zu beenden.

Tony rutschte auf seinen Platz und nahm sich gleich von den Brötchen und dem Aufschnitt.

Lange war es her, dass er so ein Frühstück genossen hatte, doch wenn er ehrlich war, war er auch nicht wirklich so ein Morgenmensch, der sich täglich ein ausgiebiges Frühstück gönnte.

Er nippte an seinem schwarzen Kaffee, als Pepper sich auf den Stuhl am Kopf des Tisches fallen ließ und das Handy neben ihren Teller legte, ehe sie sich frischen Orangensaft eingoss.

„Guten Morgen, Mister Stark.“

„Guten Morgen, Miss Potts“, Tony schmunzelte, während er kaute und blickte zu der Rothaarigen auf, „Wo ist Happy?“

„Einen Klienten zum Flughafen bringen.“

„Um diese Uhrzeit?“

Sie neigte nur leicht den Kopf, als wäre es ihr im Grunde egal, denn der Stark Tower hatte genug Etagen, um auch anderweitige Gäste zu beherbergen.

„Hast du für den heutigen Tag denn schon irgendwas weltbewegendes geplant?“, neckte sie jetzt und sah mit einem kleinen Grinsen zu ihm herüber, ehe sie das Gesicht hinter ihrer Kaffeetasse verbarg.

Tony zuckte die Schultern und sah zu den leeren Plätzen herüber.

Stille machte sich zwischen ihnen breit und er wunderte sich, warum Bruce noch immer nicht zu ihnen gestoßen war, denn im Gegensatz zu ihm, war dieser sehr wohl ein Morgenmensch und freute sich immer über so ein Frühstück.

„Er schläft bestimmt no-“

Tony schüttelte abrupt den Kopf und ließ sie nicht ein mal ausreden, da hatte er sie

schon unterbrochen: „Nein, er war nicht in seinem Bett. Ich vermute mal, dass er wieder im Labor ist.“

„Ah.“

Einen Moment aßen sie schweigend weiter, doch er konnte sehen, wie Pepper die Stirn runzelte und er hätte es am liebsten auch getan, wenn Bruce nicht bald auftauchte.

„Er verbringt reichlich Zeit dort, findest du nicht?“, Pepper hielt sich die Hand vor dem Mund und hustete leise, „Natürlich weißt du das. Ist irgendwas passiert?“

Tony nahm den letzten Bissen von seinem Brötchen und spülte mit Kaffee nach, während er überlegte, was er darauf nur antworten sollte. Natürlich wusste er es und er wusste auch, dass er es Pepper eigentlich nicht erklären brauchte. Sie war dabei gewesen, sie hatte es gesehen, mit ihren eigenen Augen und sie war intelligent genug, um zu schlussfolgern, was es für sie hieß.

„Das Übliche eben“, er beugte sich vor und versuchte die Donuts zu angeln, bemerkte dabei jedoch zu gut, wie Pepper ihn fragend beäugte. Sie war die Frau an seiner Seite, die ihn sicher sofort durchschauen würde, egal in welcher Situation.

Und sie wusste, womit seine Antwort zusammen hing.

„Hast du schon mal versucht, mit ihm zu reden?“

Tony bröselte den Donut auseinander und ließ sich diese Frage auf der Zunge zergehen. Natürlich hatte er es versucht – zumindest nachdem ihm klar geworden war, dass Bruce nicht so einfach mit dieser Situation fertig wurde, wie Tony selbst. Langsam, während er diese Gedanken noch immer durch seinen Kopf rollte, begann er zu nicken und forschte zeitgleich nach einer Erklärung, damit Pepper nicht vollkommen wortlos ausging.

„Ich hab ihm so oft gesagt, dass ich ihm keine Vorwürfe mache, oder das ich sauer auf ihn bin, oder dergleichen, aber er hat sich noch immer die Schuld für diese Sache gegeben.“

Pepper antwortete nicht, sondern wartete geduldig darauf, dass er weiter erzählen würde.

„Und na ja, seitdem verbringt er fast jede freie Minute im Labor und man kann kaum mehr richtig mit ihm reden. Wir waren aus und als wir wieder hier her kamen, haben wir uns wieder gestritten. Es war das erste Mal, dass er die Nacht wieder auf seinem Flur verbrachte und als ich ihn heute Morgen abholen wollte, war niemand da. Vermutlich ist er wieder im Labor.“

Pepper schmierte sich noch ein halbes Brötchen und antwortete vollkommen gelassen: „Gib ihm Zeit. Er ist sicher nicht der Mensch, der es mag, wenn du ihn zu seinem Glück zwingst.“

Tony schnaubte und warf ihr einen halb ungläubigen, halb genervten Blick zu. Er würde Bruce schon nicht zu seinem Glück zwingen.

Zumindest würde Bruce es nie herausfinden, dass man ihn zu seinem Glück gezwungen hat.

„Tony, ich meine es ernst. Am Ende artet das wieder nur in einen Streit aus.“

„Ach, bei uns doch nicht.“

„Tony-“

„JARVIS?“

„Ja, Sir?“

Er konnte das unzufriedene Seufzen seitens Pepper zu gut vernehmen, als er sich von ihr abwandte und sich stattdessen an seinen Hausherren wandte.

„Ist Bruce bereits auf dem Weg?“, es war schon einige Zeit her, seit er JARVIS damit beauftragt hatte, Bruce Bescheid zu geben und wenn dieser sich nicht beeilen sollte, dann würde nichts mehr von dem guten Zeug übrig sein.

Doch, wenn Tony nicht selbst der Programmierer von der KI gewesen wäre, wäre ihm sicher das kurze Zögern bei seiner Antwort entgangen: „Ja.“

„Und wie lange wird er noch brauchen?“

Dieses Mal blieb JARVIS sogar so lange stumm, dass es selbst Pepper auffiel. Fragend sah sie auf zur Decke und dann zu Tony, der ebenso verdutzt drein blickte.

„JARVIS?“

„Sir, ich kann Ihnen darüber keine genaue Auskunft geben.“

Tony atmete tief durch und für seine Schlussfolgerung musste er nun wohl wirklich kein Genie sein. Er stand so schnell auf, dass der Stuhl beinahe umgekippt wäre: „Er ist gar nicht im Labor, oder?“

Die KI schwieg, Pepper ebenso und ohne ein weiteres Wort zu sagen, drehte Tony sich auf dem Absatz um und lief zum Fahrstuhl, um sich selbst ein Bild davon zu machen.

Als er endlich in der kleinen Kabine stand, hätte er sich verfluchen können, denn mit der Treppe wäre er wesentlich schneller gewesen und kaum glitten die Türen auf, sprang er hinaus und lief zum Eingang des Labors, in dem er und Bruce immer so viel Zeit zusammen verbracht hatten. Und was für Zeiten.

Tony gab den Code für die Tür ein und machte nur ein paar Schritte in die großen Räumlichkeiten, mehr brauchte es nicht, um festzustellen, dass sein Freund nicht hier war.

Tony presste die Kiefer aufeinander und schielte hinauf zur Decke, als könne er seinen Hausherren persönlich durch diesen Blick zermalmen. Er stützte sich auf einen der Tische und versuchte tief – dieses Mal wirklich verdammt tief – ein zu atmen.

„J?“

„Sir, Doktor Banner hat mir persönlich nicht gesagt, was er vor hatte, aber ich gehe davon aus, dass er erneut auf seinem morgendlichen Spaziergang ist. Sie sollten den Tag ruhig angehen lassen und sich daran erinnern, dass eine Person erst nach einer gewissen Zeitspanne als vermisst gilt.“

Tony schnaubte.

Das war jetzt ein Witz, oder? Als wenn er gleich schreiend zur Polizei rennen würde, um seinen Freund suchen zu lassen.

Erstens würde er das selbst tun und zweitens würde seine KI ihn sicher daran hindern schon jetzt Panik zu schieben.

Er drehte sich um und lehnte sich nun mit verschränkten Armen gegen den Tisch, während er darüber grübelte, warum JARVIS nicht schon von Anfang an gesagt hatte, dass Bruce auf einem Spaziergang war.



## Kapitel 9: Was bleibt

*BAM!*

Tony schlug abermals die Hände auf den Labortisch, als er nicht weiter wusste. Er hatte den ganzen gestrigen Tag damit verbracht auf Bruce zu warten und ihn auf seinen unzähligen Handys anzurufen. Eines davon schien er dabei zu haben, nahm den Hörer allerdings nicht ab, eines hatte er in seinem Schlafzimmer auf der Kommode gefunden und eines im Labor.

Wozu hatte Tony ihm die ganzen Dinger geschenkt, wenn Bruce sie augenscheinlich nicht benutzte?

Das Genie knirschte mit den Zähnen und warf einen verächtlichen Blick auf die aufgereihten Handys, während er versuchte, das Einzige, was sich vermutlich bei Bruce befinden würde, zu orten. Bis jetzt ohne Erfolg. Und er hatte die leise Ahnung, dass JARVIS ihn hinterging, oder das Bruce es tatsächlich geschafft hatte, den Ortungschip irgendwie außer Betrieb zu setzen.

Die vorangegangenen Stunden hatte sein Hausherr ihn immer wieder beruhigt, dass Doktor Banner sicher zurückkehren würde, aber bis jetzt war noch keine Spur von ihm zu sehen, weder hatte er sich hinauf auf seine Etage, noch ins Labor geschlichen. Ganz davon abgesehen, dass Tony so erst recht kein Auge hatte zu tun können, ging es ihm beinahe so beschissen, wie zu seinen schlimmeren Zeiten.

Doch das Allerschlimmste waren die Gedanken an Bruce.

Was, wenn ihm etwas zugestoßen war?

Wenn er ausgeraubt worden war, zusammengeschlagen?

Und jetzt lag er irgendwo in einer Seitenstraße Manhattans und keiner würde ihm helfen?

Was, wenn das Militär ihn erkannt und erfasst hatte?

Seine Kehle schnürte sich zu und sein Herz begann vor Panik zu rasen. Er sollte so was am besten gar nicht erst denken. Bruce würde es sicher gut gehen. Er hatte Jahre auf der Flucht verbracht und würde bestimmt überleben können.

Allerdings schlich sich immer wieder der Gedanke ein, dass dies hier eine Großstadt und Bruce bestimmt immer nur durch kleinere Dörfer gepilgert war.

Aber er kommt doch auch von hier und lebt jetzt auch wieder seid gut anderthalb Jahren bei mir, dachte sich Tony und begann erneut auf die Tastatur ein zu hämmern. Frustration breitete sich in ihm aus, vermischte sich mit der Wut, die in ihm grummelte.

Bis plötzlich ein leises Piepen auf sich aufmerksam machte und Tony begann Hoffnung zu schöpfen.

Er hatte das Handy gefunden, dass Bruce eigentlich mit sich herumführen sollte.

Und abermals keimten in ihm die Ängste auf, dass seinem Freund etwas zugestoßen war. Andererseits war dieser ein Überlebenskämpfer und wenn ihn wirklich jemand angegriffen hätte, so wäre sicherlich schon ein großes, grünes Monster in den

Nachrichten aufgetaucht.

„Scheiße!“

Abermals schlug er auf den Tisch, als ihm klar wurde, dass Bruce das Ding in irgendeinen Mülleimer geworfen haben musste, weil das Signal sich kein Stück bewegte.

„JARVIS bitte, du musst mir irgendwelche Hinweise geben.“

„*Tut mir leid Sir, Doktor Banner hat mich ausdrücklich gebeten, Ihnen nicht seine aktuelle Position zu verraten, vorausgesetzt, ich wüsste sie selbst.*“

„Du lügst doch, wie gedruckt. Ich kann mich nicht mal erinnern, dich so programmiert zu haben“, grummelte Tony und versuchte weitere Hinweise in dem Computer zu finden, den Bruce immer zum arbeiten benutzte.

„*Doktor Banner hat mir keine Auskunft über seinen Aufenthaltsort gegeben, noch hat er mir erklärt wohin er gehen wollte.*“

Anstatt einer entsprechenden Antwort seitens Tony kam nur ein dunkles Grummeln über seine Lippen und er massierte sich die Schläfen, weil er es einfach nicht mehr packte und schon den Anflug von Migräne verspürte.

„Du sagst mir jetzt auf der Stelle, wo Bruce hin ist, sonst-“, er stockte für einen Moment und kurz huschte der Gedanke durch seinen Kopf, ob er einer künstlichen Intelligenz wirklich drohen konnte, „sonst werde ich dir dein Motherboard raus reißen und dich auf ein kleines, fünfjähriges Mädchen programmieren!“

„*So sehr mir dies auch missfallen würde, würde es Sie am Ende mehr Arbeit kosten, als nötig.*“

Erneut kam ein Grummeln von dem Genie und er schlug das erste Mal die Hände über dem Kopf zusammen. Wo JARVIS recht hatte, hatte er recht. Aber das änderte nichts an der Sache, dass Tony langsam am verzweifeln war.

Und wenn die Wut langsam abebbte, dann würde die Trauer folgen.

Denn was wäre, wenn er Bruce nun nie wieder sehen würde?

Tony versuchte, so gut es ging, diesen Gedanken zu verdrängen, doch er bohrte sich immer weiter in sein Hirn, wie ein lästiger Virus und bald war es der einzige Gedanke, den er noch zu denken vermochte.

Entgegen seiner sonstigen Attitüde, spürte er die Tränen in seinen Augen brennen und den unerträglichen Schmerz in seiner Brust.

Er wollte Bruce nicht auf diese Art und Weise verlieren – auf gar keine Art und Weise und die Erinnerung, dass sie sich gestritten hatten und er einfach ohne ein Wort verschwand, setzten dem Ganzen noch die Krone auf.

Er vergrub das Gesicht in den Händen und drückte die Ballen schließlich so fest gegen seine geschlossenen Augen, dass vor seinen Lidern Muster anfangen zu tanzen. Und das alles nur, um endlich diese verdammten Tränen los zu werden.

Mehrmals blinzelte er und versuchte sich schließlich wieder auf den Computer zu konzentrieren, bis ihm etwas ins Auge fiel, dass er zuvor noch gar nicht entdeckt hatte.

Selbst hatte er keinen Schimmer, wie er es gefunden hatte, doch die Datei war so gut versteckt, dass es die ganze Zeit gebraucht hatte, bis er sie überhaupt darauf gestoßen war, wenn auch eher zufällig.

Mit einem Doppelklick wollte er sie öffnen, doch sah er sich gleich vor dem nächsten Problem.

Das Ding war mit mehreren Sicherheitscodes geschützt, die er so wahrscheinlich nicht alle knacken konnte. Es würde ihm schlicht und einfach zu lange dauern.

„J?“

„Ich darf Ihnen darüber keine Auskunft geben, Sir.“

„Bitte was?“, jetzt wurde er wieder aufbrausend.

„Sie baten mich selbst, Doktor Banner zur Verfügung zu stehen, wie es ihm beliebt und das heißt ebenfalls, dass ich seine Anweisungen befolge, wie es mir zugetragen wurde.“

„Ja, ja, ich weiß, was ich gesagt habe, aber hier geht es immerhin auch um mich, also öffne die Datei und verrate mir endlich, was du weißt.“

Stille machte sich breit und es fühlte sich an wie eine halbe Ewigkeit, bis sein Hausherr endlich antwortete: „Gut, aber was Sie sehen werden, wird Ihnen nicht gefallen.“

Tony gab als Antwort nur ein mürrisches Grummeln von sich und beobachtete, wie sich auf dem Bildschirm ein weiteres Fenster öffnete und Daten herunter rasselten, die Codes gebrochen wurden und sich schließlich die Datei öffnete.

Tony wurstelte sich in der Stille durch mehrere Seiten von Bruce' stichworthaltiger Vergangenheit und Skizzen während des Unfalls und musste leicht beschämt zugeben, dass er vieles davon schon aus dessen SHIELD-Akte kannte.

Er runzelte leicht die Stirn und öffnete weitere Dateien und Ordner, bis er über die Videos stolperte, die den Hulk bei seinen Einsätzen zeigten.

Es zeigte, wie die Muskeln unter der leicht grünlichen Haut brachen und sich verschoben, wie der sonst so kleine Körper auf das dreifache anschwell, bis ein grüner Riese das Bild füllte und mit einem ohrenbetäubenden Gebrüll seine Gegner einschüchterte.

Mehrere Videos dieser Art wiederholten sich, bis es wieder von vorne anging. Nur dieses Mal tauchten weitere Notizen, eingefügt in die bewegten Bilder auf.

So wie Tony es deutete, waren es Richtwerte über die Kraft des Hulks, dessen Ausdauer, seinen Herzschlag, seine Vorteile, positiven Seiten, Nachteile, Stärken und Schwächen.

Aus den Einsätzen folgten Ausschnitte von Angriffen auf das Ungetüm, Waffen die auf ihn gerichtet wurden, von einfachen Schußwaffen, über außerirdische Lasertechnologien, bis hin zu Bomben. Alle Kaliber bis ins kleinste Detail analysiert und schließlich auf den Schaden reduziert, den es beim Hulk und bei normalen Menschen hinterlassen hatte, oder hinterlassen würde.

Ein eiskalter Schauer kroch über seinen Rücken, je weiter er sich durch die Dokumente wühlte. Ein unangenehmes Gefühl breitete sich in seiner Magengegend aus, er spürte, wie ihm heiß und kalt zugleich wurde. Eigentlich wollte er gar nicht weiter lesen, wollte gar nicht wissen, woran Bruce all die Tage, Wochen ohne sein Wissen gearbeitet hatte.

Und das alles nur wegen einem Unfall, den er ihm nicht ein mal krumm genommen hatte?

Je weiter er das Datenpaket durchforstete, umso erdrückender schien die Stille um ihn herum zu werden und er wäre froh gewesen, wenn JARVIS endlich mal die Klappe aufgemacht hätte, doch auch der ließ gar nicht mehr von sich hören und in diesem Moment fühlte sich Tony so alleine, wie schon lange nicht mehr.

Weitere Notizen und Bilder sprangen in sein Blickfeld und sein Herz begann zu rasen. Er konnte kaum mehr was erkennen, alles schien vor seinen Augen zu verschwimmen und er brauchte, bis er erkannte, dass er mit vollkommen heiserer Stimme nach seinem Hausherrn krächzte.

„Was ist das? Was zum Teufel ist das, J?“

Noch immer bekam er keine Antwort, doch dann stolperte er über ein Modell, das ihm das Blut in den Adern gefrieren ließ.

Fassungslos starrte er die 3D-Figur des Hulk an, die sich um die eigene Achse drehte und mit mehreren Daten bespickt war. Tony wollte sie gar nicht alle lesen, er verlangte nur immer lautstarker eine Erklärung von seiner verdammten KI.

*„Das sind einige Probeläufe, die Doktor Banner seid mehreren Wochen am laufen hat.“*

*„Das sehe ich auch! Was hat das alles zu bedeuten, verdammt!“*

Erneute Stille und er meinte von JARVIS etwas zu hören, dass wie ein schweres Seufzen klang. Würde er in diesem Moment nicht vollkommene Panik schieben und sich Gedanken über Gedanken machen, dann würde er sich schon wundern, wo dieser so was menschliches aufgeschnappt hatte.

*„Wie Ihnen sicher bereits aufgefallen ist, befindet sich an dem Handgelenk der Modell-Figur ein Armband, das sowohl Doktor Banner, als auch sein Alter Ego tragen können - sollte dieser einen Ausbruch nicht mehr verhindern können. Wenn sich in so einem Ausnahmezustand Personen in der Nähe befinden, die dem werten Doktor besonders nahe stehen und wenn ich hier nun Sie als Beispiel aufführen dürfte, dann hätte er die Möglichkeit während der Verwandlung durch das Armband Nanozellen in seine Blutlaufbahn zu injizieren, die sich, kaum, dass sie sein Herz erreichen, sich durch dieses fressen würden, sodass eine geringe Überlebenschance für den Hulk und somit auch für Doktor Banner bestünde.“*

Sein Magen drehte sich um und Tony wusste nicht, ob er bei dieser Vorstellung das kalte Kotzen kriegen, oder einfach nur ohnmächtig umkippen sollte. Ein unglaublicher Schmerz zog sich durch seine Brust und sein Kopf dröhnte vor lauter Gedanken, fühlte sich an, als wolle er am liebsten explodieren. Seine Augen brannten und er wollte am liebsten in Tränen ausbrechen.

Doch er entschied sich dafür, den Kloß aus seinem Hals zu lösen und schrie beinahe das Labor zusammen, als er in seinem Frust das ganze Equipment vom Tisch fegte.

„Fuck! Ich fass es nicht! Wie kannst du *das* vor mir geheim halten?!“, Tony warf den Stuhl um und krallte sich in sein Haar. Gedanken überschlugen sich und er blickte verzweifelt zur Decke, als könne er noch auf irgendeine Hilfe von seinem technischen Freund erwarten.

Atmen, er musste tief durch atmen, zog die Nase hoch und spürte, wie die ersten warmen Tränen über seine Wangen rollten.

Das alles wollte ihm einfach nicht in den Kopf gehen.

Tony fühlte sich, als würde er in kompletter Leere straucheln und nicht mehr aufhören zu fallen.

*„Eine Möglichkeit Doktor Banner ausfindig zu machen, gibt es jedoch.“*

Abrupt hielt Tony inne und schlackernd fielen seine Arme an seine Seiten. Wenn JARVIS ein fleischlicher Mensch gewesen wäre, so wäre er ihm vermutlich an die Gurgel gesprungen, dafür, dass er nicht eher mit der ganzen Scheiße und vor allem einer Lösung herausgerückt war.

„VERRATE SIE SCHON!“, vollkommen außer sich schrie Tony die Decke an, die Hände zu Fäusten geballt und war kurz davor, vor lauter Erschöpfung auf die Knie zu fallen. Für einen Tag, war das alles zu viel, was er heute erfahren hatte.

*„Das Armband besitzt einen Peilsender, den ich auf Wunsch aktivieren kann.“*

## Kapitel 10: Die letzte Chance

Es war wie ein kleiner Silberstreif am Horizont. Ein kurzer Satz, der Tony das Licht sehen ließ und er entschloss sich, seinen Zorn vorerst beiseite zu schieben, denn jetzt galt es, Bruce zu finden – und das hoffentlich lebendig.

„Schalt das Signal frei“, er klang ein wenig, als wäre er verschnupft, stellte den Stuhl, den er umgeworfen hatte, wieder auf und rollte ihn zum nächstbesten Tisch, an dem ein Computer stand, um über diesen die Position seines Freundes ausfindig zu machen.

Er fuhr das entsprechende Programm hoch und selbst dies dauerte ihm dieses Mal zu lange.

„Der Sender ist aktiv“, ertönte die Stimme seines Hausherrn über ihm und Tony nickte schweigend, fuhr sich mit den Handrücken über die Augen, damit er die Tränen endlich los wurde.

Er konnte nicht sagen, ob Bruce überhaupt noch in der Stadt, gar am Leben war, doch immerhin hatte er einen Anhaltspunkt, etwas womit er arbeiten konnte.

Wie ein Wahnsinniger tippte er auf die Tastatur ein und versuchte das Signale zu orten.

Die Welt.

Amerika.

Tony hoffte und bangte, dass das Signal aus New York kam, wenn er richtig Glück hatte, dann auch Manhattan, oder Queens, oder die Bronx, es war ihm vollkommen egal, Hauptsache etwas, dass er erreichen konnte, so schnell wie möglich, ehe er seine Chance verpassen würde.

Das Bild auf dem Desktop verdeutlichte sich.

Gott, hatte das schon immer so lange gedauert? Erst grummelte Tony, doch dann stieß er einen Seufzer der Erleichterung aus, als New York auf der Mattscheibe prangte.

Er betrachtete die einzelnen Stadtteile eingehend und hätte am liebsten Wetten darauf abgeschlossen, in welchem sich sein Freund befand.

Das Bild verdeutlichte sich weiter und schließlich blinkte eine rote Kugel auf.

Brooklyn.

Dann würde er sicher bei Steve sein, dem Jungen, der in diesem Stadtteil groß geworden war.

Tony war erneut von seinem Stuhl aufgesprungen und wollte sofort zu seinem Anzug laufen – die schnellste und beste Möglichkeit, direkt zu Bruce zu gelangen, doch seine KI mimte mal wieder den Spielverderber.

*„Sir, Doktor Banner bewegt sich. Und wenn ich es anmerken darf, viel zu schnell.“*

Das Genie stockte einen Moment und wandte sich wieder dem Bildschirm zu. Es brauchte einen Moment, bis die Position des Punktes seine Position veränderte, doch JARVIS hatte recht.

Wenn Bruce momentan in Brooklyn war, dann garantiert nicht mehr lange und schon

gar nicht bei Steve.

„Kannst du ausmachen, wo er hin will?“

*„Es gibt unzählige Attraktionen, Häuser, Unterschlüpfe, U-Bahn-Stationen und Bahnhöfe in der Stadt, die Doktor Banner anpeilen könnte. Die Wahrscheinlichkeit, dass-“*

Doch Tony hörte gar nicht mehr zu.

Er hatte die Worte gehört. U-Bahn, Bahnhöfe, er spann den Gedanken sofort weiter und verlor den roten Punkt beinahe aus den Augen, als er die Grenze von Queens erreichte.

Die Worte hallten immer und immer wieder durch seinen Kopf und seine Augen wurden immer größer, als ihm der Sinn von allem in den Kopf kam.

„Mach den Anzug bereit.“

Er hatte schon damit gerechnet, dass JARVIS womöglich widersprach, doch nun kam gar nichts seinerseits, außer die Bestätigung, dass der Iron Man Suit einsatzbereit war, sollte Tony dort ankommen. Und dieser verlor keine Zeit mehr.

Er wusste, wohin es Bruce verschlagen würde und er wollte keine Zeit verlieren, denn wenn sein Freund den John F. Kennedy International Airport erreicht hatte, würde er abhauen.

Wohin auch immer.

Weit weg und das hieß sicher verdammt weit weg.

Und so, wie er Bruce kannte, würde er das Armband loswerden, sobald er heraus fand, dass sich dort ein eingebauter Peilsender befand, er würde es zerstören und dann zurück in die kleinsten Dörfer der Welt kehren, immer auf der Flucht, versuchte dabei den Menschen zu helfen, um auf diese Art und Weise vor seiner eigenen Vergangenheit fliehen zu können.

Und das alles, ohne auch nur ein Wort zu Tony zu sagen.

Er hätte es vermutlich verstanden.

Tony sprang auf und rannte zum Fahrstuhl, drückte panisch auf den Knöpfen herum und konnte nicht still halten. Kaum hatten sich die Türen so weit geöffnet, dass er sich hindurch zwingen konnte, hämmerte er auf den Knopf herum, der ihn direkt in seinen Workshop bringen sollte.

Erst als die Türen lautlos zu gingen, verfluchte er sich dafür, dass er abermals nicht die Treppe genommen hatte.

Sanft glitt der Fahrstuhl auf die entsprechende Etage und als sich die Tür wieder langsam öffnete, quetschte er sich erneut hindurch.

Der Mark VII stand bereit in seinem gläsernen Schaukasten, die Türen waren bereits offen und es schien, als würde der Anzug ihn mit offenen Armen empfangen.

Es war einfach für Tony einzusteigen und das erste Mal stand er wieder still, wartete geduldig darauf, dass sich der Anzug um seinen Körper schloss, die Antriebe aufluden und sich die Statistiken und Informationen vor seinem Gesicht zeigten.

Er würde nicht lange brauchen, um zum JFK Airport zu gelangen, doch Tony bangte, dass es womöglich doch zu spät war.

Und als Ein-Mann-Flugobjekt würde er die ganzen Starts und Landungen der Flugzeuge sicher ein wenig durcheinander bringen. Er hörte schon die

Aufforderungen vom Tower, die es ihm schwerer machen wollten, dass er landete. Sollte Bruce bereits in irgendeinem Flugzeug sitzen.

Wäre er nicht mehr bei klarem Menschenverstand gewesen, wäre er sicher direkt durch die Decke gestartet, doch JARVIS hatte auch daran gedacht, ihm den Start zu vereinfachen, indem er bereits den Zugang zur Landeplattform geöffnet hatte.

„Alle Kraft auf die Schubdüsen, ich hab es eilig, J“, während Tony dies über die Lippen brachte, wieder ein wenig seines Selbstbewusstseins zurückgewonnen, durch diesen kleinen Hoffnungsschimmer, rannte er bereits zum Ausgang, als die Anzeigen seines Helmes seine Worte bestätigten.

Er hörte das Rauschen seines Antriebs, das Rauschen des Windes, konnte die Sonne sehen, die Gebäude unter ihm und wenn es ihn in diesem Moment interessiert hätte, sicher auch die erstaunten Gesichter der Menschen, die es noch immer, nach all den Jahren als sein Dasein als Iron Man bewundernswert fanden, wenn er einen Auftritt wie diesen hinlegte.

Aber jetzt ging es nicht darum, sein Ego zu streicheln, er hatte Wichtigeres vor. Schnell gewann er an Höhe und blickte hinab auf die Wolkenkratzer New Yorks, versuchte sich zu orientieren, während er in der Luft balancierte, als wäre es eine Leichtigkeit. Unter ihm prangte der Stark Tower, er konnte den Central Park sehen und die Anzeige seines Helmes deutete ihm bereits die Richtung zum Flughafen.

Tony atmete tief durch, es würde nicht allzu viel Zeit kosten, dort hin zu kommen, doch er beeilte sich trotzdem, gab wieder vollen Schub auf die Düsen und hatte in weniger als einer Minute bereits Queens erreicht.

Es konnte wirklich von Vorteil sein, Millionen zu haben, um so einen Anzug zu bauen. Unter ihm erstreckte sich Queens, er konnte das Blinken des Peilsenders aus seinem Augenwinkel erkennen, er bewegte sich kaum mehr, war jedoch bereits am Flughafen angekommen, er wuselte durch die Hallen, konnte nicht still stehen.

Hoffentlich wurde sein Flug nicht gleich aufgerufen. Wie hatte er überhaupt so schnell an ein Ticket kommen können?

Möglichkeiten, die Bruce sicher lieber vermieden hätte, huschten durch seine Gedanken und er setzte langsam zu einem Sturzflug an. Er entdeckte das riesige, weiße Gebäude, die unzähligen Flugzeuge, die sich auf den Landebahnen postiert hatten.

Das Sonnenlicht brach sich in den gläsernen Fenstern und Menschen strömten aus dem Gebäude heraus, strömten herein.

*„Sir, der Tower versucht eine Verbindung zu ihnen herzustellen.“*

„Dafür hab ich keine Zeit“, er sondierte die Lage. Sein Bildschirm zeigte ihm aufgeregte Gesichter, die hinauf in den Himmel starrten, ihn anstarrten. Doch Bruce war nicht unter ihnen.

Er lokalisierte ihn irgendwo im Gebäude und ihm war es vollkommen egal, wenn er das Glas zerstörte, als er hindurch flog, es war ihm vollkommen egal, das der Boden unter dem Gewicht des Anzuges splitterte, als er landete.

Geschrei brach um ihn herum aus, panische und überraschte Rufe, die alsbald von

Aufregung und Begeisterung ersetzt wurden.

Tony erhob sich und blickte sich um. Die Leute schienen gar nicht auf den Gedanken zu kommen, dass die Möglichkeit bestünde, dass hier ein Angriff auf sie zukommen könnte, wenn ihr Idol vor ihnen auftauchte.

Sie umschwärmten ihn nicht, sondern hielten einen respektablen Abstand, während er sich umschaute, auf der Suche nach seinem Freund.

Die Lokalisierung fiel nun wesentlich einfacher. Bruce war einige Hallen entfernt und schien gar nichts von dieser Sache mit zu bekommen, doch Tony wusste zu gut, dass sich sein Auftauchen wie ein Lauffeuer ausbreiten würde, deswegen sollte er keine Zeit verlieren.

Also hielt er sich auch nicht weiter mit seinen Fans auf, als diese ihm verblüfft nachblickten, kaum das er sich wieder in die Lüfte erhob und sich in eben jene Halle begab, in der Bruce verweilte.

Ausrufe und Flüstern folgten ihm nach, kaum hatte er die Halle betreten, landete er und sah sich um. Die Menschenmasse ließ ihn Bruce nicht sehen. Langsam ging er weiter und die Menge spaltete sich vor ihm. Wäre der Peilsender nicht so verlässlich, würde er erneut die Hoffnung verlieren, doch der Punkt bewegte sich kein Stück und er sah so nahe aus, dass er beinahe vermochte ihn zu greifen.

Und abrupt blieb er stehen. Die Menschen sahen verwundert drein. Doch Tony sah ihn und niemand anderen.

Bruce hockte auf einer der unbequemen Bänke, das violette Hemd, das zwei Nummern zu groß war, die braune, ausgebeulte Hose, die ihm ebenfalls nicht passte. In einer kleinen Tasche die wenigen Habseligkeiten, die er besaß.

Sein Gesicht sah übermüdet aus, doch kaum erhob er sich und blickte zu dem Aufruhr hinüber, entgleisten seine Züge und er griff nach seiner Brille, wollte sie abnehmen, als könne er gar nicht glauben, was er dort sah.

Und es war just in diesem Moment, als Tony ein Stein – nein, wenn nicht gleich ein ganzes Gebirge – vom Herzen fiel. Er spürte das Rasen in seiner Brust, atmete viel zu schnell und konnte es im ersten Moment gar nicht für real halten.

Ehe Bruce es sich anders überlegen konnte und das Weite suchte – erneut- war Tony in Windeseile zu ihm getreten und packte seinen Arm.

Der Helm öffnete sich und er sah seinen Freund entgeistert an, konnte sehen, wie sich der Schmerz und die Trauer in seinen Augen spiegelte und Fragen überkamen ihn, warum er es nicht bereits zuvor gesehen hatte.

Tony wollte etwas sagen, irgendwas. Ihn anschreien, lachen, weinen, irgendeinen seiner typischen doofen Kommentare abgeben, irgendeinen netten Spruch, dann würden sie lachen und wieder zurück zum Tower gehen.

Es war, als gäbe es in diesen Hallen nur noch sie beide und die unausgesprochenen Entschuldigungen und Vorwürfe, die ihnen durch den Kopf gingen. Bruce regte sich nicht, er sah ihn an, wie ein Tier das im Begriff war, von einem Auto überfahren zu werden und wenn Tony ihn nicht festhalten würde, dann wäre er sicher längst wieder abgehauen.

Auch wenn sie beide wussten, dass es keinen Zweck mehr hatte.

„Warum?“, das Wort kam so leise hervor, dass er sich selbst kaum sicher sein konnte, dass es von ihm stammte. Sein Mund fühlte sich so trocken an, seine Kehle und seine Augen brannten. Tony fühlte dieses Jucken an der Nase, das ihm bereits andeutete, er würde wieder weinen, wenn er sich nicht unter Kontrolle brachte.

Doch Bruce regte sich noch immer nicht. Er nahm tief und zitternd Luft. Vermutlich überlegte er sich bereits eine Antwort, die nicht allzu große Auswirkungen hatte.

„Ich konnte nicht“, seine Stimme klang ebenso rau, wie die Tonys. Und eben jener gab keine Antwort, er hoffte es würde noch etwas kommen, doch stattdessen wandte Bruce den Blick von ihm ab und sah zu Boden, so wie er es immer tat, wenn er einer Konversation aus dem Weg gehen wollte.

„Ich hab mir solche Sorgen gemacht. Ich hab deine Dateien gefunden, bei Gott, ich dachte du wärst tot!“

Bruce zuckte unmerklich zusammen, als Tony die Stimme erhob. Er hätte ahnen können, dass er lauter wurde, er hatte sich gedacht, dass er ihn anschreien würde, dass er richtig wütend wurde, er lamentierte immer weiter, wurde so laut, dass die Leute um sie herum anfangen zu gaffen und zu tuscheln.

Sie hatten gesagt, sie wollten diese Beziehung geheim halten, weil Tony sonst vermutlich zu viel riskieren würde, doch jetzt schien dieser Vorsatz den Bach runter zu gehen.

„Tony?“, Bruce erstarrte, als er aufblickte, denn Tonys Worte waren verebbt, der Griff um seinen Arm hatte sich gelöst. Der sonst so gefasste Playboy rang um seine Fassung, doch man konnte deutlich sehen, dass ihm die Tränen bereits in den Augen standen.

„Es... es tut mir leid“, man musste retten, was noch zu retten war, er fuhr ihm mit dem Daumen über die Wangen, als die ersten Tränen herunter rollten, „Ich- ich wollte gar nicht, ich dachte nur, wenn ich gehe-“, Bruce kam ins Stottern und wusste nicht mehr, was er sagen wollte.

Dieser Anblick brach ihm das Herz. Wann hatte er das letzte Mal solche Gefühle für jemandem gehabt, dass so ein Aussetzer seinerseits gleich so was in ihm hervor rief? Gott, er kam sich noch bescheuerter vor und machte sich Vorwürfe, dass er es überhaupt so weit hatte kommen lassen.

Er war zwar gut anderthalb Tage weg gewesen, doch in dieser Zeit hatte er Tony mehr vermisst, als er anfangs gedacht hatte und jetzt, wo dieser in Fleisch und Blut vor ihm stand, merkte er erst, wie sehr er an diesem hing.

„Bitte“, Tony stockte und machte einen weiteren Schritt auf Bruce zu, sodass dieser das Vibrieren der Rüstung praktisch spüren konnte, „Komm wieder in den Tower, komm wieder zu *mir*. Tu mir das nicht noch ein mal an, Bruce, bitte. Bleib bei mir.“

Seine Stimme schwankte und er zitterte, wie ein Wahnsinniger. Bruce wusste nicht, was er darauf erwidern sollte. Andererseits hatte er nun nicht auch mit so einem Gefühlsausbruch von Tony gerechnet und er lag jetzt vollkommen auf dem Trockenen, weil er nicht wusste, wie er den Älteren wieder beruhigen sollte.

Doch anscheinend brauchte er dies auch gar nicht.

„Ich liebe dich“, Tony hauchte ihm diese Worte entgegen und automatisch versteifte sich Bruce, denn er konnte nicht mehr entkommen, spürte das kalte Metall des Anzugs an seinen Wangen und die warmen Lippen Tonys auf seinem Mund.

Es war ein Moment, in dem die Welt um sie herum still stand, das aufgebrachte Getuschel der Meute verstummte

Bruce brauchte einen Moment, bis er es realisierte. Bis er realisierte, wie sein Herz zu rasen begann und sich dieses wunderbare Gefühl in seinem Magen ausbreitete.

Wie lange war er nun schon mit Tony zusammen?

Gut zwei Jahre?

Genau konnte er es nicht sagen, doch diese zwei Tage hatte ihm schon gereicht, um zu merken, wie sehr er Tony vermisst hatte, wie sehr er ihn liebte und brauchte.

Wie sehr sie sich beide brauchten, um nicht an ihrer Selbst zu verzweifeln.

Mit einem Seufzen löste Bruce sich von Tony und fuhr sanft immer und immer wieder mit dem Daumen über seine Wangen.

Es war für den Moment so, als wären alle seine Probleme wie weg geflogen und nur noch sie beide existierten.

„Ich liebe dich auch“, sagte Bruce so leise, dass nur Tony es hören und konnte und versiegelte ihre Lippen erneut.

## Epilog: Immer

„Bereit, Doktor Banner?“, Tony reichte den kleinen Schalter an Bruce weiter.  
„Bereit, Mister Stark“, Bruce nahm ihn an und sah ein letztes Mal zu seinem Freund, ehe sich sein Blick auf den gläsernen Kasten lenkte, in dem das Armband lag. Es war zwar nur ein kurzer Moment, in dem er zögerte, doch sofort stieß er die Luft aus und drückte das kleine, rote Knöpfchen.

Eine kleine Explosion, so leise, dass man sie gerade so hörte und Rauch füllte den Glaskasten. Ein mulmiges Gefühl machte sich in Bruce' Magen breit, als Tony anfang neben ihm zu lachen. Dieser nahm ihm den Schalter aus der Hand und griff sofort seinen Nacken, um ihm einen Kuss aufzudrücken.

„Du bist der Wahnsinn“, murmelte er und hauchte weitere Küsse auf seine Wangen, bevor ein leichter Klaps auf seinen Hintern folgte und Tony sich umdrehte: „Gehen wir hoch ins Schlafzimmer?“

Bruce schmunzelte und fuhr sich durch seine Locken, bevor auch er sich abwandte und Tony zum Fahrstuhl folgte. Er trat neben Tony und dieser drückte auf den Knopf, der sie hinunter auf seine Etage brachte.

Einige Tage waren bereits vergangen und die beiden hatten sich ausgesprochen, teils auch mit Pepper und Happy.

Die Dateien, die Bruce sich erarbeitet hatte, waren vernichtet worden.

„Möchtest du heute noch irgendwas machen?“

„Nein, nicht wirklich“, Bruce zuckte mit den Schultern und massierte seine Hände, als sie ankamen und den Flur hinunter zum Schlafzimmer gingen.

Tony war wie üblich ungeduldig und schälte sich schon auf halber Strecke aus seinem T-Shirt, er wackelte provokant mit seinen Hüften und drehte sich zu Bruce um, der nun leise lachte.

Tony warf ihm eine Kusshand zu und hielt ihm galant die Tür auf.

„Nach dir“, Tony zwinkerte und merkte, wie Bruce die Augen rollte, „Ja, ich weiß, ich will nur auf deinen Hintern starren.“

Er kam ihm auch direkt nach und schloss die Tür hinter sich, holte zu Bruce auf und umfasste seine Taille, drängte ihn zum Bett, bis sie beide darauf fielen.

Doch keiner regte sich, um eine bequemere Position zu finden.

Bruce legte seine Hände auf die von Tony, drückte sie leicht, während dieser seinen Nacken küsste und Dinge gegen seine Haut hauchte, die er noch mit ihm vor hatte.

Er summt zwar nur zustimmend, antwortete jedoch nie richtig.

„*Wollen Sie die Nachrichten noch sehen?*“, JARVIS unterbrach sie für einen Moment und das ziemlich ungalant, ohne zuvor auf sich aufmerksam zu machen.

„Ja.“

„Nein.“

Beide antworteten ihm synchron und schweigend sahen sie sich einen Moment lang an. Bruce beugte sich vor und drückte die Lippen auf Tonys. Jetzt war dieser damit

beschäftigt zustimmend zu summen und seufzte zufrieden, als Bruce die Führung übernahm und ihm sanft in die Unterlippe biss, fürsorglich mit der Zunge über eben jene Stelle fuhr und eine Hand langsam gen Süden wandern ließ.

Doch bevor er womöglich zu weit ging, zog er die Hand wieder zurück und löste sich von seinem Freund,

Stille breitete sich zwischen ihnen aus und langsam aber sicher realisierte Tony und grummelte unzufrieden: „Na schön, aber danach machst du bitte genau an der Stelle weiter, an der du aufgehört hast.“

„Natürlich“, antwortete Bruce und hauchte ihm noch einen Kuss auf die Lippen, ehe er sich wieder umdrehte und JARVIS anwies, die Nachrichten doch anzustellen.

*„... und noch immer fragt sich die Klatschpresse, was an jenem Tag an dem Flughafen passiert ist, als Iron Man aus dem Nichts auftauchte, aber anscheinend nur auf privater Mission“, Bilder von eben jenem Tag wurden eingeblendet, manche von den Überwachungskameras, manche von Kameras von Touristen, „Und wer hätte gedacht, dass ausgerechnet Playboy Tony Stark in aller Öffentlichkeit seine Beziehung zu einem Mann, den ebenso bekannten Doktor Bruce Banner, bekannt machen würde? Natürlich fragen wir uns nun-“*

„Okay, stell es wieder ab, bitte.“

Schwärze breitete sich auf dem Bildschirm aus und keiner der beiden regte sich, noch sagte einer von ihnen ein Wort.

Seid diesem Tag zerriss sich die Presse das Maul über sie beide und Tony schien es zwar gar nicht so sehr mitzunehmen, wie Bruce dachte, dafür setzte es ihm mehr zu. Und das bemerkte Tony auch immer wieder von Neuem.

„Babe, mach dir darüber nicht so viele Gedanken“, murmelte Tony und er liebte wieder den Nacken seines Freundes. Doch dieser regte sich noch immer nicht, gab dafür aber umso mehr Protest: „Die Leute kennen meinen Namen, wissen wo ich bin, wer bei mir ist, was ist, wenn-?“

„Du machst dir darüber viel zu viele Gedanken. Fury wird sich da schon irgendwas einfallen lassen.“

„Dann müsste er sich schon was ausdenken, um die Gedächtnisse Unzähliger zu löschen.“

Langsam wurde Bruce unruhig und die Worte kamen mit so einer leisen, brüchigen Stimme über seine Lippen, dass Tony bis heute noch Angst hatte, irgendwas für ihn vollkommen Falsches ging in dem Kopf des werten Doktors vor.

Er versuchte weiter gut auf ihn einzureden, doch Bruce schien in seinen eigenen Gedanken gefangen, dass er erst aufmerkte, als Tony sich vom Bett erhob.

Fragend blickte er dem Mann hinterher, als er in seinem begehbaren Kleiderschrank verschwand und mit einem Mal eine Tasche durch die Tür flog und mit einem dumpfen Knall auf dem Boden landete.

Bruce setzte sich auf und sah fragend zu der Tür herüber. Er konnte das Rascheln von Kleidung hören und das leise Fluchen von Tony, ehe dieser mit einem Stapel Klamotten auf den Armen zurück in den Schlafraum kam und die Sachen ordentlich in die Tasche sortierte.

„Was machst du da?“, Bruce wollte sich schon aufsetzen, bekam bei diesem Anblick Panik, als Tony mit einer neuen Ladung Klamotten kam und sie einpackte. Der Gedanke, dass Tony ihn nun vor seinen Augen verlassen wollte, machte sich in seinem Kopf breit, doch kaum stand Bruce auf beiden Beinen, schlenderte Tony zurück zu ihm und drückte ihn wieder in die Kissen.

Mit einem schelmischen Grinsen küsste er Bruce erneut und vergrub die Hände in seinen weichen Locken.

„Wenn du jemals wieder abhauen solltest, ich bin bereit dir zu folgen – egal wohin.“